Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

120 (24.5.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 120
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
24. Mai 1935

Umbau der englischen Regierung unzweifelhaft

London, 23. Mai. Nach einer Reutermeldung steht nunmehr unzweifelhaft fest, daß noch vor Ablauf der Pfingstferien das Parlament Baldwin an Stelle Macdonalds den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen wird. Der Grund für diesen Wechsel sei die Feststellung des Augenarztes, daß Macdonalds Augen den Anstrengungen, die mit seinem jetzigen Amt verbunden sind, nicht gewachsen seien.

Ein Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten macht nach altenglischer Ueberlieferung den förmlichen Rücktritt aller übrigen Mitglieder des Kabinetts erforderlich.

Der neue Ministerpräsident hat somit freie Hand für einen Umbau des Kabinetts. Nach Reuter besteht Grund für die Annahme, daß Baldwin von dieser Gelegenheit weitgehenden Gebrauch machen werde. Macdonald werde der Regierung wahrscheinlich als Präsident des Staatsrates auch weiterhin angehören. Man werde alles tun, um mit einer möglichst starken Regierung, die auf der gegenwärtigen nationalen Grundlage stehe, vor die Wähler zu treten. Die Wahlen zum Parlament würden voraussichtlich im Herbst stattfinden.

Laval prüft die Führer-Rede

Paris, 23. Mai. Die Aufmerksamkeit, die die französische Presse am Mittwoch der Rede des Führers entgegenbrachte, hat sich auch am Donnerstag noch nicht abgeschwächt. Der Genfer Sonderberichterstatter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas schreibt, der französische Außenminister Laval, der sich bekanntlich in Genf befindet, habe sich bisher geweigert, irgend ein Urteil über die Führer-Rede abzugeben. Er behalte sich seine Stellungnahme vor, bis er Gelegenheit genommen habe, die Rede im Wortlaut zu lesen. Immerhin betrachtet man die Ausführungen des Kanzlers als sehr bedeutsam. Man erkläre, daß sie eine sehr aufmerksame Untersuchung wert seien und lasse durchblicken, daß sich der französische Außenminister in allernächster Zeit mit dem französischen Sachverständigen über gewisse Punkte dieser Rede ins Benehmen setzen werde.

*

Beginnt Frankreich zu begreifen?

Paris, 23. Mai. In der „Victoire" befaßt sich Jaques Dittc mit der Rede des Führers, die er als menschliche, mutige und weise Rede eines Staatschefs bezeichnet, der sich seiner Pflichten und Verantwortung bewußt sei. Hitler habe in erster Linie den Wunsch, sein Volk nicht in ein blutiges Abenteuer für die Rechnung anderer zu stürzen. Es wäre gut, wenn die vorübergehenden französischen Regierungen von solchen weisen Grundsätzen sich inspirieren lassen würden. Es sei immer sehr leicht, Hitler zu kritisieren und seine guten Absichten in Zweifel zu ziehen. Wenn er versöhnliche Worte ausspreche, so sage man, daß er sein Ziel verberge und Frankreich einschläfern wolle. Fordere er für Deutschland mit demselben Recht wie alle anderen Nationen ein starkes Heer, so werfe man ihm Herausforderung und Kriegsdrohung vor. Bestätige er seine Friedensliebe, so finde man dies verdächtig. Diejenigen aber, die auf diese Weise die Absichten des Führers verdächtigten, seien dieselben, die Frankreich in die Arme der Sowjets gestürzt hätten und die es nicht zulassen wollten, daß man den Wert dieses Bündnisses und die Absichten der Bolschewisten anzweifle. Die Rede Hitlers bestehe nicht aus leeren Worten, sie bestehe vielmehr aus Feststellungen von unleugbarer Richtigkeit, richtigen Gedankengängen und stichhaltigen Grundsätzen. Es seien Tatsachen und Handlungen, an die zu erinnern wertvoll und angebracht sei.

Italienische Pressestimmen zur Führer-Rede

Rom, 23. Mai. Die Stellungnahme der römischen Presse zur Reichstagsrede des Führers ist im wesentlichen auf einen kritischen Unterton eingestellt. Der Messagero weist im ersten Teil seines Artikels die Auffassung zurück, daß die deutsche Aufrüstung auf Grund der Nichterfüllung der allgemeinen Abrüstungsverpflichtung der früheren Siegerstaaten berechtigt sei. Der Popolo di Roma sagt, wenn Deutschland so ausgesprochenen Friedenswillen habe — und man gebe den Worten Hitlers volles Gewicht — warum denn Deutschland immer noch weiter rüste. Beide Morgenzeitungen geben sodann ihrer Unzufriedenheit über die Erklärungen Hitlers zur österreichischen Frage Ausdruck.

Lavoro Fascista meint, die feierliche Erklärung über die Wahrung der territorialen Bestimmungen und über die Achtung der entmilitarisierten Zone sei tatsächlich von Bedeutung und werde in bemerkenswerter Weise die Strömungen abschwächen, die in vielen Teilen Europas zu beobachten seien (!)

Corriere della Sera betont, daß man den Forderungen Deutschlands nach Erhaltung seiner Ehre, nach Gleichheit der Rechte und den Erklärungen über die Einhaltung des Paktes von Locarno und der anderen Verpflichtungen zustimmend gegenüberstehen könne unter der Voraussetzung, daß den Worten auch entsprechende Handlungen folgten. Der schwächste Punkt der Rede seien die Worte über Oesterreich. Italien habe mit Ruhe die Erklärungen des Führers der deutschen Nation gehört und wisse, daß es an der eigenen Haltung nichts zu ändern habe.

Stampa schreibt, im allgemeinen könne gesagt werden, daß die Rede die Lage nicht verschlechtert habe. An den Protest gegen die Genfer Verurteilung schließe sich die Garantie für die Zukunft an, daß Deutschland keine einseitigen Vertragsverletzungen begehen werde. Zur Forderung Hitlers, man möge dem österreichischen Volk das Selbstbestimmungsrecht geben, sei zu sagen, daß man in Berlin nichts für Oesterreich fordern könne und dürfe, da Oesterreich eine eigene Regierung habe und für seine Unabhängigkeit voll verantwortlich sei. Die Ansicht Hitlers, daß ohne das österreichische Problem keine Interessengegensätze zwischen Deutschland und Italien beständen, sei im allgemeinen richtig, aber wenn es auch nur einen einzigen Reibungspunkt gebe, so bedeute dies nicht, daß er nicht wesentlich sei. Italien werde seine Stellung um jeden Preis verteidigen, weil in der tatsächlichen Unabhängigkeit Oesterreichs sowohl die volle Garantie für die italienischen nationalen Interessen als auch die Grundbedingung für das europäische Gleichgewicht liegen.

Die italienische Presse zur Führerrede.

DNB. **Rom,** 23. Mai. In die Erörterungen über die Reichstagsrede des Führers bringt eine neue und bemerkenswerte Note das römische Mittagsblatt „Tovere", das seine Genugtuung über Ton und Inhalt der wichtigen Erklärungen ausdrückt und in Abweichung von der Stellungnahme der Morgenblätter die Ansicht vertritt, daß nach den Erklärungen des Führers die gegenwärtige internationale Lage für eine weitere Entwicklung in friedlichem Sinne geeignet sei. Nichts dürfe unterlassen werden, was die Vorbereitung einer besseren Zukunft ermögliche. Diese Entwicklung dürfe natürlich nicht umgesetzt werden.

Auch die oberitalienische Presse bringt fast ausnahmslos diese Gedanken zum Ausdruck und versucht damit eine positive Einstellung in den Erklärungen des Führers zu finden, wenngleich der Wunsch nach größter Klarheit inbezug auf die österreichische Frage auch in diesen Zeitungen zum Ausdruck gebracht wird. Wenn Deutschland wirklich, so schreibt „Gazetta del Popolo", in das europäische Konzert zurückkehren und die internationale Zusammenarbeit wieder aufnehmen will" so kann die Rede Hitlers als eine Vorbereitung für eine wertvolle weitere Aussprache betrachtet werden. „Corriere della Sera" erscheint die Rede Hitlers in einem „sehr günstigen Licht". In ihren Grundlinien könne sie nur die Zustimmung Italiens finden, immer vorausgesetzt, daß den Worten die entsprechenden Taten folgen. „Popolo d'Italia" begrüßt die Klarstellung, die Hitler über die deutsche Außenpolitik und über einige Fragen von grundlegender Bedeutung für den Frieden gegeben habe. Klar und bestimmt sei der Wille zum Frieden und zur Zusammenarbeit des neuen Deutschlands zu Wort gekommen.

Der abessinische Konflikt

Französische Blätter befürchten Austritt Italiens aus dem Völkerbund

Paris, 23. Mai. Die Genfer Besprechungen über die Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles werden von den Genfer Sonderberichterstattern der großen französischen Blätter sehr pessimistisch beurteilt. Man erklärt allgemein, daß die bisherigen Bemühungen Lavals und Edens erfolglos geblieben seien, wenn man auch noch nicht die Hoffnung aufgegeben habe, trotz der italienischen Unnachgiebigkeit zu einer friedlichen Lösung zu gelangen.

Der italienisch-abessinische Streitfall, so schreibt das „Echo de Paris", könne schwerste Folgen für einen auf der Grundlage des gegenseitigen Beistandes vorgenommenen friedlichen Aufbau Europas haben. Er drohe immer mehr, sich zu einem Streit zwischen Italien und dem Völkerbund auszuwirken. Der „Matin" weist ebenfalls auf diese besondere Gefahr hin, die den Austritt Italiens aus der Genfer Vereinigung nach sich ziehen könnte. Die Lage sei vorläufig noch so ungeklärt, daß man die Folgen überhaupt nicht absehen könne. Ein Austritt Italiens aus dem Völkerbund würde das Sterbegeläut der Genfer Einrichtung bedeuten. Das „Journal" bezeichnet den italienisch-abessinischen Zwischenfall als außerordentlich heikel. Wenn es nicht gelinge, ihn zu regeln, so müsse man mit dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund rechnen. Beide Parteien hätten jetzt eine Haltung eingenommen, die eine Annäherung zumindest sehr schwierig erscheinen lasse. Die diplomatische Mitarbeiterin des „Oeuvre" wirft Mussolini vor, aus der ganzen Angelegenheit eine faschistische Prestigefrage zu machen, die auffallend an das Vorgehen Japans in der Mandschurei erinnere.

Die Genfer Verhandlungen Lavals mit der Kleinen Entente und der Balkan-Entente

DNB. **Genf,** 23. Mai. Der französische Außenminister Laval gab Donnerstag abend den Vertretern der Kleinen Entente und der Balkanentente ein Essen, an dem Titulescu, Benesch, der türkische Außenminister Aras, der ständige südslawische Vertreter in Genf Fotitec, und der griechische Gesandte in Paris, Politis, teilnahmen.

Dabei wurde, wie verlautet, neben der Vorbereitung der Donaukonferenz die Rückwirkung der Reichskanzlerrede auf die europäische Lage besprochen. Auch wurde der italienisch-abessinische Streit erörtert, der auch das Verhältnis der Kleinen Entente zu Italien berührt, da Italien ein positives Verhalten der Kleinen Entente wünsche, während aber vor allem der tschechoslowakische Außenminister die Grundsätze des Völkerbundes bei dieser Gelegenheit zur Geltung bringen will.

Wie in diesem Zusammenhang verlautet, würde der italienische Regierungschef eine Entschließung ablehnen, die ähnlich wie bei früheren Gelegenheiten beiden streitenden Parteien gegenüber den Wunsch ausdrücken würde, sie sollten nichts unternehmen, was zur Verschärfung der Lage beitragen könnte. Mussolini, so heißt es, stehe auf dem Standpunkt, daß seine Maßnahmen in Somaliland rein defensiver Art sind und dem Völkerbunde keinen Anlaß zum Eingreifen geben. Trotz dieser Haltung Italiens werden die Vermittlungsbemühungen fortgesetzt. Es heißt, daß der italienischen Regierung eine neue Formel vorgelegt worden sei.

Die Schwierigkeiten der Donaukonferenz haben sich auch hinsichtlich auf die Erledigung des ungarisch-südslawischen Streitfalles ausgewirkt. Da Ungarn an gewissen Mindestforderungen festhält, die die Länder der Kleinen Entente nicht erfüllen möchten, ist in der Haltung Südslawiens eine neue Versteifung eingetreten. Es wird bereits damit gerechnet, daß die Angelegenheit des Marseiller Anschlages auf dieser Ratstagung ihre Erledigung noch nicht findet.

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundes, die Freitag vormittag stattfinden sollte, ist auf den Nachmittag verschoben worden.

Bundespräsident Miklas zur Habsburger Frage

DNB. **Wien,** 24. Juli. Bei der Eröffnung der Franz-Josef-Ausstellung am Donnerstag nachmittag hielt Bundespräsident Miklas eine Ansprache, die in gewissem Sinne als eine Absage an die Restauration der Habsburger gedeutet werden kann. Der Bundespräsident sagte u. a.: „Das große alte Reich ist nicht mehr. Mit den Tatsachen der Weltgeschichte ist nicht zu rechten. Man muß sie einfach anerkennen und dann neue Geschichte machen. Weit weniger durch die eigene Schuld seiner Völker als vielmehr durch Europas Unvernunft ist es zerstört worden. Es ist widersinnig, sich gegen solche geschichtlichen Tatsachen zu stemmen, mögen auch jene darüber trauern, die des alten Reiches Glanz und Schimmer noch gekannt haben. Auch ich gehöre noch zu ihnen, habe ich doch 44 Jahre meines Lebens unter Kaiser Franz Joseph gelebt, gearbeitet, geduldet, geopfert und geschaffen. Es ist vorbei. Wenn man auch als Mensch und Oesterreicher dies alles nicht vergessen könne: eine neue Zeit, eine neue Generation, ein neues Europa fordert gebieterisch seine Rechte".

Der Reichsjugendführer auf der Führerschule und bei den Jugenddezernenten

DNB. **Berlin,** 24. Mai. Der Reichsjugendführer besuchte, wie der „Völkische Beobachter" meldet, am Donnerstag in Begleitung seines Stellvertreters Stabsführer Hartmann-Lauterburg die Führerschule der Hitlerjugend, auf deren Gelände das Deutschlandlager der Hitlerjugend vor sich gehen wird. An diesem Lager werden neben 1500 HJ-Führern aus dem Reich etwa die gleiche Anzahl auslandsdeutscher Hitlerjungen, davon zahlreiche von Uebersee, teilnehmen.

Im Anschluß daran begab sich Baldur von Schirach mit seiner Begleitung nach Neustrelitz, wo er die dortige ehemalige Stabsschule, in der zurzeit ein Ausbildungskursus der Jugenddezernenten der preußischen Oberpräsidien und Regierungspräsidien läuft, besichtigte. Neben den Jugenddezernenten nehmen an dem Kursus die Bezirks- und Kreisjugendwarte teil.

Nach einer eingehenden Besichtigung sämtlicher Anlagen der Führerschule sprach der Reichsjugendführer zu den versammelten Jugenddezernenten. Er wies darauf hin, daß ihre Arbeit ebenfalls ein Bestandteil der Gesamtarbeit der deutschen Jugendbewegung sei. Um diese Arbeit sinnvoll einzufügen in die Arbeit der Staatsjugend müsse er die Gelegenheit benutzen, um über Methode und Ziel der HJ.-Arbeit einiges auszuführen. Was die HJ. ist, sei wohl allen bekannt. Dennoch aber wolle er eine Frage herausstellen, die für den Bestand des neuen Deutschlands von ungeheurer Wichtigkeit sei; die HJ. nimmt für sich den Grundsatz der Totalität in Anspruch. Sie selbst kennt nur eine Bindung und das ist die Bindung an Volk und Staat. Neben dieser Bindung kennt sie keine andere. Wer das Prinzip der Totalität auf die Erziehung der Jugend durch die HJ ablehnt, lehnt damit die nationalsozialistische Bewegung und damit das neue Deutschland ab. Die HJ marschiert heute in einer einheitlichen Richtung. Ihr Führerkorps denkt einmütig, und wenn auch die Jugenddezernenten, die Bezirks- und Kreisjugendwarte in dieser Richtung mit der HJ. marschieren, wird das Ziel erreicht werden, das von der HJ. gesteckt wurde, ein einiges deutsches Volk und einen einigen deutschen Staat.

Volksfest der ganzen deutschen Jugend

22. Juni: Tag des Jungvolks; 23. Juni: Tag der HJ.

Berlin, 23. Mai. Wie der Reichs- und preußische Erziehungsminister in einem Erlaß an die Oberpräsidenten mitteilt, soll das diesmalige, das dritte Deutsche Jugendfest, die gesamte Jugend aller Gaue Deutschlands am Samstag, den 22., und Sonntag, den 23. Juni, in einem Deutschen Volksfest erfassen. Alle 10- bis 18jährigen Jugendlichen sollen sich an diesem Tage zu sportlichen Wettkämpfen und Sonnwendfeiern zusammenfinden. Diese sportlichen Wettkämpfe sind in diesem Jahre die großen Leistungsprüfungen der gesamten deutschen Jugend. Das deutsche Jungvolk und die Jungmädel führen ihre Wettkämpfe am Samstag, den 22. Juni, dem Tag des deutschen Jungvolks, durch, die Hitlerjugend und der BdM. am Sonntag, den 23. Juni, dem Tage der Hitlerjugend. Die Wettkämpfe der HJ. sind Mannschaftsmehrkämpfe. Die der HJ. und ihren Untergliederungen angehörenden Schüler und Schülerinnen nehmen an der Sonnwendfeier bei ihrer HJ.-Einheit teil. Die nicht der HJ. und ihren Untergliederungen angehörenden nichtjüdischen Schüler und Schülerinnen werden zur Teilnahme verpflichtet und durch die Schulen am Abend des 23. Juni zu den Sonnwendfeiern erfaßt. Die nicht der HJ. und ihren Untergliederungen angehörenden Jugendlichen nehmen als Einzelkämpfer an den sportlichen Mehrkämpfen teil, wobei ihre Teilnahme Pflicht ist.

Die Wettkämpfe bestehen für die 10- bis 14jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen aus 60-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwerfen, für die 15- bis 18jährigen männlichen Jugendlichen aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Weitwerfen, für die 15- bis 18jährigen weiblichen Jugendlichen (BdM. bis 21 Jahre) aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwerfen. Die Sonnwendfeiern am Abend des 23. Juni werden von der Reichsjugendführung durchgeführt, die nähere Anweisungen erläßt. Die Schulen sind durch den Erlaß des Reichserziehungsministers zur Teilnahme verpflichtet. Die Beteiligung aller Bevölkerungskreise ist erwünscht. Für die Vorbereitung der Wettkämpfe werden Ausschüsse für das Deutsche Jugendfest einberufen. Der örtliche Veranstalter ist ein Ortsausschuß.

Prinzenhochzeit in Stockholm

Feierlicher Empfang des dänischen Königspaares

Stockholm, 23. Mai. Nachdem der Besuch des belgischen Königspaares in Schwedens Hauptstadt am Sonntag durch ein Festessen, das König Leopold zu Ehren seines Gastgebers König Gustav V. gab, seinen offiziellen Abschluß gefunden hat, wendet sich jetzt die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit den Hochzeitsfeierlichkeiten zu, die anläßlich der Vermählung der Prinzessin Ingrid mit dem dänischen Kronprinzen Frederic bevorstehen. Während die Vorbereitungen noch in vollem Gange sind, treffen bereits aus allen Teilen Europas die Fürstlichkeiten und andere Gäste ein.

In besonders festlichem Rahmen vollzog sich am Dienstag die Ankunft des dänischen Königspaares auf der Jacht „Danebrog". Die königliche Jacht, die von beiden Seiten von dänischen und schwedischen Kriegsfahrzeugen flankiert war, warf in einer gewissen Entfernung von der Landungsbrücke die Anker aus. Bevor die Salutschüsse abgefeuert wurden, näherte sich die prächtige Schaluppe, in der der schwedische König mit seinen nächsten Angehörigen seinen Gästen entgegenfuhr. Zwischen Anlageplatz und Schloß nahm die Schloßgarde in den hohen Pelzmützen sowie zwei Abteilungen des Leibregiments zu Pferde Aufstellung. Das Leibregiment zu Fuß bildete bis zum Schloß Spalier. Große Menschenmengen umsäumten Straßen und Kais. Nach dem Begrüßungszeremoniell erfolgte in sechsspännigen Kaleschen die Abfahrt zum Schloß. Am Abend fand zu Ehren der fürstlichen Gäste auf dem Wall des Naturmuseums Skansen ein großes Feuerwerk statt.

Der Sonntag war der dritte der großen Huldigungstage für das Brautpaar. Prinzessin Ingrid hatte gemeinsam mit ihrem Bräutigam die Glückwünsche und Geschenke der zahlreichen Abordnungen und Persönlichkeiten aus allen Schichten und Teilen des schwedischen Landes und Dänemarks entgegengenommen. Am Mittwoch fand in den Räumen des königlichen Schlosses eine musikalische Abendfeier und ein Abendessen statt, zu dem auch Vertreter der ausländischen Presse geladen wurden. Am Freitag erfolgt in der Hof- und Domkirche der feierliche Trauakt. In der Hochzeitswoche finden in Stockholm verschiedene Veranstaltungen statt, u. a. ein Reitturnier. Das Turnier ist auch als Ausscheidungskampf für die Olympischen Spiele in Berlin gedacht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschlands Jugendherbergen vorbildlich

Von Gebietsführer Johannes Rodatz,
Leiter des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen.

NSK. Der nachstehende Artikel wird uns von dem Abteilungsleiter der Reichsjugendführung, Gebietsführer Rodatz, aus Anlaß der Eröffnung der ersten deutschen Weltjugendherberge durch den Stellvertreter des Führers, zur Verfügung gestellt.

Bekanntlich feierte im letzten Jahre das deutsche Jugendherbergswerk sein 25jähriges Bestehen. Mit Beginn des Jahrhunderts bekam die Wanderbewegung in Deutschland einen gewaltigen Auftrieb. Das Leben in den Großstädten drängte nach einem Ausgleich. Der junge Mensch wollte sich nicht mehr mit dem Leben in der Großstadt zufrieden geben, er fing an, die Landschaft zu durchwandern, allein und in Gruppen. Er zog mit seinen Faltbooten auf die Seen und Flüsse oder erkletterte die Berge. So war es natürlich, daß sich bald ein Mangel an Unterkunftsstätten bemerkbar machte. Aus dem Bedürfnis geboren, entstanden die ersten Jugendherbergen.

Bereits 1886 errichtete Guido Rotter seine ersten Schüler- und Studentenherbergen, die bald in stattlicher Anzahl überall erstanden. Vor etwa 25 Jahren entstanden auch Jugendherbergen in Westfalen, die im Gegensatz zu den Schüler- und Studentenherbergen auch den Volksschülern geöffnet waren. Auf Burg Altena errichtete der Lehrer Richard Schirrmann mit Unterstützung von Landrat Thomé, dem die Burg unterstand, eine Jugendherberge, die zum Ausgangspunkt der Jugendherbergsbewegung wurde. Auch in anderen Teilen des deutschen Reiches entstanden mit der Zeit Jugendherbergen, die 1919 im Reichsausschuß für Deutsche Jugendherbergen zusammengefaßt wurden, aus dem sich dann der spätere Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen entwickelte.

Die Wanderbewegung, die durch die entstandenen Jugendbewegung einen großen Aufschwung nahm, forderte immer gebieterischer geeignete Unterkunftsstätten. So entstand unter Mithilfe der Behörden das deutsche Jugendherbergswerk. 1933 nach der Revolution übernahm die Hitler-Jugend dieses Werk, um es einzuspannen in die großen Aufgaben der Staatsjugend. Hatte das deutsche Jugendherbergswerk im Jahre 1932 schon 4,3 Millionen Uebernachtungen aufzuweisen, so stiegen diese im Jahr 1934 bereits auf annähernd 6 Millionen.

Auch das Ausland konnte einen guten Fortschritt des Jugendherbergswesens verzeichnen. Im Jahre 1934 wurden in den ausländischen Jugendherbergen insgesamt 1 Million Uebernachtungen, verteilt auf 18 Staaten, gezählt. Zahlreiche Abgesandte ausländischer Jugendorganisationen haben auch im letzten Jahre deutsche Jugendherbergen besucht, um diese wirklich vorbildliche Einrichtung kennen zu lernen. Die Abgeordneten der einzelnen Jugendherbergsverbände treffen sich jährlich einmal zu gemeinsamer Zusammenarbeit. Im Jahre 1934 gelang es, ein Gegenseitigkeitsabkommen zu treffen. Die Ausweise der der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendherbergen angeschlossenen Jugendherbergsverbände haben nun in allen Staaten Gültigkeit, und für die Wanderer der Staaten, die noch keine Jugendherbergen besitzen, wurde ein internationaler Ausweis geschaffen, der die Benutzung sämtlicher Jugendherbergen der Welt ermöglichte.

Man ging jedoch auf der letzten Konferenz in Willersley Castl schon einen Schritt weiter. Es wurde vorgeschlagen, in jedem Land eine Stätte zu schaffen, welche in erster Linie der Förderung des internationalen Wanderns dienen soll. So wird jedes Land eine Jugendherberge zu diesem Zweck zur Verfügung stellen als Ausgangspunkt gemeinschaftlicher Wanderungen junger Angehöriger verschiedener Völker zur Förderung des Verständnisses für die Eigenart eines jeden Landes. Der deutsche Jugendherbergsverband entschloß sich, hierzu die Jugendherberge Burg Altena in Westfalen auszuwählen, die als eine der ersten, in einem schönen Wandergebiet, die Möglichkeit bietet, diesen Plan zu verwirklichen. So wird nun Reichsminister Heß, der Stellvertreter des Führers, am 25. Mai diese Jugendherberge in Altena ihrer neuen Bestimmung übergeben. In einer Feierstunde wird im Beisein vieler Abgeordneter fremder Jugendherbergsverbände die Jugendherberge geweiht. So beantwortet die Hitler-Jugend mit dieser Tat des Friedens alle die Angriffe einer feindlichen Emigrantenpresse, die ihr noch vor kurzem vorwarf, daß ihre Erziehungsarbeit dem Kriege diene.

Wenn dann die Jungen und Mädel fremder Staaten gemeinsam mit den unsrigen in den Jugendherbergen zusammentreffen und sie sich auf diese Weise kennenlernen, dann wird gegenseitiges Verstehen und kameradschaftliches Zusammenleben viel zur Verständigung der Völker untereinander beitragen. Wer einmal von der deutschen Jugendburg Stahleck am Rhein in das Tal des Rheins hinabgeschaut hat oder vom „Hein Godenwind" das Getriebe des Hamburger Hafens sah, oder auf dem Dilsberg im schönen Baden übernachtete, der wird bestimmt unser Land als Freund verlassen und gerne an die Zeit zurückdenken, die er hier als Gast des deutschen Volkes verbrachte.

Roosevelt's Erfolg im Bundessenat

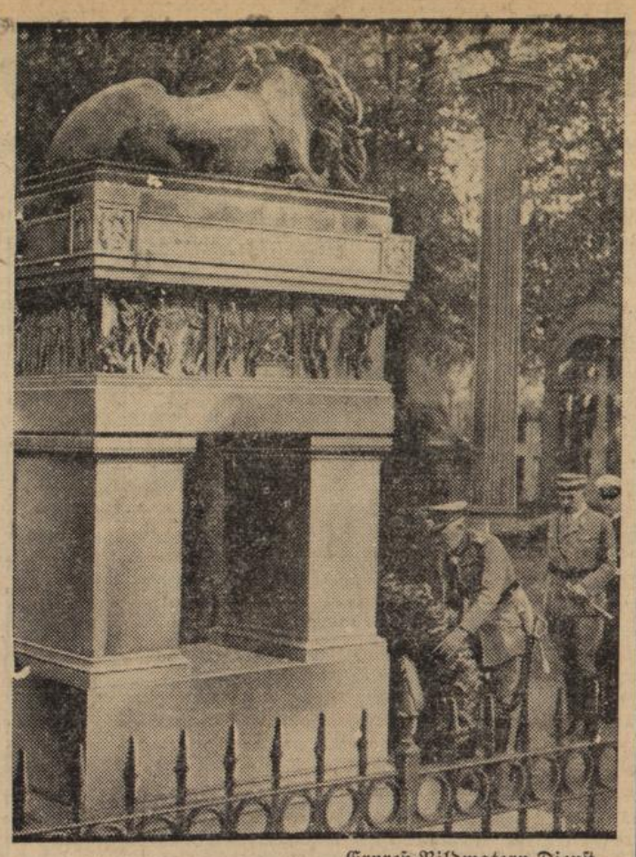
DNB. **Washington,** 23. Mai Der Kampf um die Patman-Vorlage, die bekanntlich die Auszahlung der erst 1945 fälligen Kriegsteilnehmer-Entschädigung schon jetzt und aufgrund neu zu druckender Papierdollar erreichen will, ist vorläufig beendet. Er ist zugunsten Roosevelts entschieden, der gestern persönlich im Capitol vor den Vertretern der beiden Häuser sein Veto gegen die Vorlage begründet hatte und bei einer Abstimmung darüber im Repräsentantenhaus unterlegen war.

Am Donnerstag hat nun der Bundessenat ebenfalls über das Veto Roosevelts abgestimmt und sich mit der erforderlichen Mehrheit für das Veto ausgesprochen. Das Schicksal der Patman-Vorlage ist damit vorläufig besiegelt. Diese Tatsache dürfte auch für diese Session das Ende der Inflationsgesetzgebung bedeuten. Allerdings beabsichtigen die Befürworter des Patman-Gesetzes noch einen weiteren Vorschlag zur Barauszahlung des Veteranenbonus einzubringen, und zwar als Zusatz zu einer schwebenden Budgetvorlage.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 24. Mai 1935.

Bad. Staatstheater: „Seiner Gnaden Testament", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: „Oberwachtmeister Schwenke", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Winternachtstraum", 7 und 8¾ Uhr.
Kammerlichtspiele: „Heimat am Rhein", 7 und 8¼ Uhr.



Expreß-Bildmatern-Dienst.

Deutschland ehrt die Schöpfer der Wehrpflicht.

An den Gräbern von Scharnhorst und Boyen auf dem Invalidenfriedhof zu Berlin legte Kriegsminister von Blomberg in Begleitung von Kultusminister Rust am Denkmal der großen Toten, die als erste die Wehrpflicht in Preußen eingeführt haben, einen Kranz nieder.

Baden

Mannheim, 23. Mai. (Mannheim—Berlin in 113 Minuten.) Trotz nicht besonders günstiger Windverhältnisse legte das planmäßige Flugzeug der Blitzstrecke Mannheim—Berlin, eine Ju 160, mit sechs Fluggästen die Strecke Mannheim—Berlin ohne Zwischenlandung in 113 Minuten zurück.

Mannheim, 23. Mai. (Verkehrsunfall.) Am Dienstag stieß bei der Umgehungsstraße in Käfertal ein Kraftradfahrer aus Wallstadt, der in zu rascher Fahrt die Kreuzung zu überqueren versuchte, gegen einen Personenkraftwagen. Der Kraftfahrer wurde in weitem Bogen auf die Fahrbahn geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen, an denen er auf dem Weg zum städt. Krankenhaus verstarb.

Pforzheim, 23. Mai. (Bauabteilung Pforzheim.) Für die örtlichen Arbeiten und die örtliche Bauleitung der Kraftfahrbahn Karlsruhe—Stuttgart ist im Bereich der Obersten Bauleitung für den Bau von Kraftfahrbahnen Stuttgart für den Bauabschnitt von der Grenze der Obersten Bauleitung Frankfurt am Main an am 15. Mai 1935 eine weitere Bauabteilung mit dem Sitz in Pforzheim eingerichtet worden.

Freiburg, 23. Mai (Vom Münsterbauverein.) Der Freiburger Münsterbauverein legt für das Jahr 1934 seinen Geschäftsbericht vor, aus dem u. a. hervorgeht, daß die laufenden Mittel bei weitem nicht zur Deckung des jährlichen Bauaufwandes ausreichen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat sich im abgelaufenen Jahre um eine Kleinigkeit verringert. Die Jahresbeiträge ergaben die Summe von 3170 RM. gegenüber 3251 RM. im Vorjahre. Die Jahresrechnung für 1934 schließt mit 8900 RM. in Einnahmen und 31 578 RM. in Ausgaben ab. Der ungedeckte Aufwand beträgt 22 678 RM.; er ist in Höhe von 11 158 RM. bestritten aus den im Jahre 1934 eingegangenen Reichs- und Landeszuschüssen, während der Rest mit 11 520 RM. aus dem Zinsertrag des Grundstockvermögens entnommen wurde.

Mahlberg, A. Lahr, 23. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Mittwoch ereignete sich auf der Landstraße gegen Orschweier ein tödlicher Unglücksfall Die 46 Jahre alte Karoline Ziegler, die mit ihrem Fahrrad hinter einem Lastkraftwagen fuhr, wurde in dem Augenblick, als sie in einen Seitenweg einbiegen wollte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastkraftwagen erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Herrischried b. Waldshut, 23. Mai. (Der Führer Ehrenpate.) Dem Ehepaar Karl Hottinger in Herrischried-Rütte wurde das neunte Kind, ein Mädchen geboren, für das der Führer die Ehrenpatenschaft übernommen hat.

Konstanz, 23. Mai. (Jugendliche Diebesbande.) Vier 13jährige Schüler hatten sich zusammengetan und auf der Messe zahlreiche Gegenstände gestohlen. Sie versuchten nun, die gestohlenen Sachen in Konstanzer Geschäften wieder los zu werden. Dabei hatten sie das Pech, einem Geschäftsmann etwas anzubieten, das sie ihm von seinem Messestand gestohlen hatten. Dadurch gelang es, diese hoffnungsvollen Burschen sicherzustellen.

Konstanz, 23. Mai. (Das neue Motorschiff „Baden".) Am Dienstag absolvierte das neue auf der Werft in Kreßbronn erbaute Motorschiff der Reichsbahndirektion Karlsruhe „Baden" seine Abnahmefahrt. Im Ueberlinger See wurden verschiedene Prüfungen vorgenommen, worauf die Reichsbahndirektion Karlsruhe das Schiff von der Werft übernahm.

Bad Mergentheim, 23. Mai. (Dr. Leys Kurgast.) Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, ist in Bad Mergentheim zum Kuraebrauch eingetroffen.

Das Stuttgarter Kanalnetz bewährt sich

Stuttgart, 23. Mai. Am Donnerstag ist im Zuge des Nesenbachlaufs ein überaus reichlicher Regen durch Wolkenbruch gefallen. Die unterirdischen Entwässerungsanlagen, insbesondere der Nesenbach, wurden stark in Anspruch genommen. In Berg war das neugeschaffene Bachbett nahezu voll. Den an den Kanälen in den letzten Jahren gemachten Vergrößerungen ist es zu danken, daß alles Wasser abgeflossen ist, ohne Schaden anzurichten.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Mordversuchs vor Gericht

Karlsruhe, 23. Mai. Wegen Mordversuchs stand vor dem Schwurgericht die Ehefrau Josephine Kremer geb. Hatzler aus Wiesental. Die Angeklagte hatte am Abend des 11. Januar in der elterlichen Wohnung in Wiesental, nachdem sie den Entschluß gefaßt hatte, mit ihren beiden 7- und 3jährigen Kindern aus dem Leben zu scheiden, aus einer Giftpflanze einen Tee hergestellt, von dem sie selbst trank und ihren Kindern zu trinken gab. Da alsbald Hilfe zur Stelle war, konnte die Mutter mit ihren Kindern, die alle drei unter Vergiftungserscheinungen nach dem Krankenhaus verbracht wurden, gerettet werden. Beweggrund ihrer Handlungsweise waren zerrüttete Familienverhältnisse. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte wegen Totschlagsversuchs zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten.

Zuchthausstrafen für gemeine Betrüger

Mannheim, 23. Mai. Wegen Bestellscheinschwindels verurteilte am Mittwoch das Schöffengericht den rückfälligen 40 Jahre alten Emil Neßner aus Freiburg, wohnhaft hier, zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten und drei Jahren Ehrverlust, außerdem zu 100 RM. Geldstrafe. — Darlehensschwindeleien verübte der 24 Jahre alte Alois Hiegel von hier, der sich allabendlich in hiesigen Cafés als Erwerbsloser herumtrieb, um bei „Damen" Anschlüsse zu suchen. Sein Freund, mit dem er sich bei diesen kleinen Abenteuern amüsierte, wie dessen Vater wurden selbst um je 10 RM. geprellt. Unterwegs erbat Alois als forscher Kavalier sich die Handtaschen zweier Damen zum Tragen und stahl das Geld daraus. Das Gericht verurteilte den schon stark vorbestraften Angeklagten unter Versagung mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung ausgesprochen. — Heiratsschwindel beging der 36 Jahre alte Anton Metz aus Michelbach, indem er einer Hausangestellten das Heiraten versprach und dann das Mädchen mit einem Kinde sitzen ließ. Unter dem Vorgeben, eine Küche zu kaufen, entlockte er dem Mädchen dessen ganze Ersparnisse in Höhe von 350 RM. Nach der Geburt verließ der Angeklagte das Mädchen, ohne seine geldlichen Vaterpflichten zu erfüllen und wandte sich zwei anderen „Bräuten" zu. Auch hier handelte es sich um einen rückfälligen Betrüger, der in Anbetracht seiner Vorstrafen keine Milde verdiente. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und 100 RM. Geldstrafe. Außerdem wurde auf Ehrverlust für drei Jahre erkannt.

Heidelberger Schwurgericht

Heidelberg, 23. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung der 56jährige Adam Ernst aus Epfenbach wegen Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 12. Januar d. J. in Rohrbach bei Sinsheim auf einen 20jährigen Burschen, der gemeinsam mit anderen jungen Leuten auf den Angeklagten mit Schneeballen geworfen hatte, mit einem scharf geladenen Infanteriegewehr geschossen und so schwer verletzt, daß der junge Mann einige Tage später seinen Verletzungen erlag. Der Angeklagte will lediglich einen Schreckschuß abgegeben haben und beim Laden des Gewehrs in der dunklen Kammer statt der Platz- eine scharfe Patrone erwischt haben. Das Gericht erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Totschlags auf dreieinhalb Jahre Gefängnis. Wegen des hartnäckigen Leugnens des Angeklagten werden von der erlittenen Untersuchungshaft nur zwei Monate angerechnet.

Freiburger Schöffengericht

Freiburg, 23. Mai. Wegen Betrügereien in der verschiedensten Form stand Friedrich Böhret aus Stuttgart vor dem Richter. Für seine Tätigkeit hatte er sich Lörrach, Haagen und Weil am Rhein ausgesucht. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, als Vertreter einer Zwecksparkasse und durch fingierte Schreiben kam der Angeklagte immer wieder auf betrügerische Weise zu Geld. Wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde Böhret zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten verurteilt. — Wegen Betrugs im Rückfall hatte sich Anna Maria Ernst geb. Schnurr, eine dem Trunke ergebene, arbeitsscheue Person zu verantworten. Der medizinische Sachverständige hielt die Angeklagte für erheblich schwachsinnig, sie könne jedoch für ihre Tat verantwortlich gemacht werden. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Das Gericht ordnete die Unterbringung der Angeklagten in einer Heil- und Pflegeanstalt an.

Urteile des badischen Sondergerichts

Mannheim, 22. Mai. Bei einem Besuch ihres Bruders in Bargen brachte die 61 Jahre alte verheiratete Rosine Knecht, wohnhaft hier, politischen Schwatz ungeheuerlichster Art aus Mannheim mit, den sie bei einem Gespräch zwischen zwei Männern auf einer Bank im Luisenpark erlauscht haben wollte. Das Sondergericht sprach gegen sie eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus. — Der 26 Jahre alte Albert Bieber aus Sand trug im März 1934 auf einer Reise von Freiburg nach Lörrach die SA.-Uniform, obwohl er wegen seiner vielen Vorstrafen im Juni 1933 von der Freiburger Organisation ausgeschlossen worden war. In Mannheim traf ihn am 4. Juni ein Schutzmann mit einem Parteiabzeichen und er machte ihm einen Schwatz vor, daß er im Parteiauftrag von Wiesbaden komme und nach Hamburg wolle. Auf der Wache stellte sich heraus, daß er das Abzeichen zu Unrecht trug. Nach seiner Vernehmung auf dem Gericht suchte er zu fliehen und leistete hierbei zwei Justizwachtmeistern Widerstand. Für die drei Fälle sprach das Gericht zehn Monate Gefängnis aus. — Im Suff spielte sich der 37 Jahre alte Eugen Eckerlin aus München am 25. März in einer Wirtschaft in Karlsruhe als Kommunist auf. Heute kam das böse Ende: Vier Monate ab ein Monat Untersuchungshaft. — Während eines Gesprächs am Arbeitsamt in Freiburg bemerkte der 30 Jahre alte Erich Paridroin von dort einem SA.-Mann gegenüber, daß er auch ein Abzeichen, das der Eisernen Front, bei sich führe und zog es unter dem Rock hervor. Hierdurch machte er sich im Sinne des Gesetzes strafbar: was er tat, kam dem öffentlichen Tragen gleich. Urteil. Vier Monate Gefängnis.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Riesenwasserflugzeug abgestürzt. Wie von Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Pennsylvania" gemeldet wird, stürzte am Dienstag während der Flottenmanöver im mittleren Pazifik ein Riesenwasserflugzeug der amerikanischen Marine ab. Sechs Marineflieger fanden den Tod.

Hinrichtung in Berlin. Der vom Volksgerichtshof wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilte Wilhelm Krüger aus Düsseldorf ist, nachdem der Führer und Reichskanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, in Berlin hingerichtet worden.

Das Wetter

für Samstag

Die südliche Depression hat sich nach Norden ausgedehnt, während der Hochdruck zwischen England und Island fortbesteht. Für Samstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber nicht beständiges und zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Der neue Präsident des Völkerbundes.
Nach der Trauerkundgebung für Marschall Pilsudski schritt die außerordentliche Völkerbundsversammlung zur Wahl ihres Präsidenten, die auf den portugiesischen Vertreter, den früheren Außenminister Vasconcellos, fiel.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 26. Mai:

„Tag der deutschen Seefahrt"

5.00 Aus Hamburg: Wecken. Anschließend Konzert
6.00 Zeitangabe, Wetterbericht
6.05 Gymnastik (Glucker)
6.25 Bauer, hör zu!
6.45 Aus Mannheim: Katholische Morgenfeier
8.30 Kleine Stücke für Gesang und Klavier
9.00 „Lied der Kraft"
9.20 Ein Meister der Hausmusik
9.45 Nach München: Deutsches Volk — deutsches Erbe
10.30 „Albumblätter"
12.00 Aus Hamburg: 1. Platzkonzert, 2. Musik und Stimmungsbilder vom Start zum Rennen um „Das blaue Band der Elbe"
13.30 Zum heiteren Zeitvertreib!
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.00 Aus Hamburg: 1. Kundgebung vor dem Dammtor, 2. Feierabendklänge aus beliebten Erholungsstätten in und um Hamburg
16.00 „Glück herein! Gott grüß ein ehrbar Handwerk!"
16.30 Aus Berlin: Internationales Avusrennen 1935
17.00 „Auf zur Pirsch!"
18.30 Aus Dresden: Länderfußballspiel Deutschland — Tschechoslowakei
19.00 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
22.00 Aus Hamburg: Reichssendung: Nachrichtendienst
22.20 Aus Hamburg: „Festfahrt auf der Alster"
23.00 Aus Hamburg: „Salzspritzer und Sonnenschein"
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

5.45 Morgenspruch, Bauernfunk, Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Frühkonzert
7.00 Frühkonzert
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.30 Frauenfunk
8.45 Sendepause
9.45 Nachrichten
12.00 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
13.30 Wetterbericht — Bauernfunk
15.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
16.00 Sendepause
19.00 Nachrichtendienst
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 27. Mai:

10.15 Deutsches Volk — deutsche Arbeit
12.00 Aus Hannover: 150. Schloßkonzert
13.15 Aus Hannover: Schloßkonzert
14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.15 Tante Näle erzählt!
16.30 „Mit dem Gürtel, mit dem Schleier"
17.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugend-Funk: Wir bereiten einen Dorfabend vor
19.00 Aus Mannheim: „Achtung, uffgepaßt"
19.15 „Pioniere des Alpinismus sprechen"
19.45 „Lauter Kleinigkeiten ..."
21.15 „Der Säbel im Jasmin"
22.20 Eröffnung des Deutschlandfluges 1935
22.45 Aus Breslau: Abendkonzert
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 28. Mai:

10.15 Fremdsprachen: Englisch für die Oberstufe
11.00 Aus Hamburg: Eröffnung der Ausstellung des Reichsnährstandes
12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
13.15 Aus Leipzig: Mittagskonzert
16.15 Blumenstunde
16.45 Tierstunde
17.00 Aus Königsberg: Bunte Nachmittagsunterhaltung
18.30 Französischer Sprachunterricht
18.45 „Das Geheimnis des Holunderstrauchs"
19.00 Blasmusik
20.15 Aus Breslau: Stunde der Nation: Von deutscher Heiterkeit
20.45 Handharmonikasoli
21.05 Radfahrverein „Concordia" macht einen Ausflug
22.20 Der Deutschlandflug 1935 über Schlesien
22.45 Aus München: Nachtmusik
24.00 Nach Frankfurt: 9. Symphonie von L. van Beethoven.

Mittwoch, 29. Mai:

10.15 Deutsche Städtebilder: Lauffen am Neckar
12.00 Aus Breslau: Mittagskonzert
13.15 Aus Breslau: Mittagskonzert
16.30 Pimpf, hör zu! „Die sieben Schwertworte des Jungvolkjungen"
17.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
18.30 Lernt morsen!
18.45 „Der Kugelblitz — ein Gewitterspuk"
19.00 „Maibowle"
20.15 Aus Leipzig: Stunde der jungen Nation: „Singabend: Fahrtenlieder"
20.45 Deutsche Auslandstunde: „Am Nibelungenstrom"
22.20 „Der Deutschlandflug 1935 über den Majuren"
22.45 Kammermusik
23.15 Aus Köln: Nachtmusik und Tanz
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Aus Stadt und Land

Durlach, 23. Mai. Ein schweres Gewitter zog heute nachmittag gegen 2,30 Uhr über unsere Stadt, wobei in fast ununterbrochener Folge grelle Blitze das Firmament durchzuckten, begleitet von starken Donnerschlägen, deren dröhnendes Echo vielfach wiederhallte, ohne doch Schaden anzurichten. Ein ausgiebiger Regen, welcher mit kurzen Unterbrechungen bis in die frühen Morgenstunden anhielt, erquickte Feld und Flur. Hoffentlich bringt uns das Monatsende noch recht viel sonnige Tage, damit das fast überwiegend herbstlich anmutende „Mailäufterl" einmal so recht sommerlich warm wird und dem scheidenden „Wonnemonat" das Prädikat „Ende gut, alles gut" verliehen werden kann.

*

Durlach, 23. Mai. (Kleine Ursache — große Wirkung.) Ein Motorradfahrer aus Saarbrücken fuhr gestern nachmittag gegen 2 Uhr auf seinem Kraftrad durch die hiesige Blumenstraße in Richtung Karlsruhe. Von Passanten, welchen eine starke Rauchentwicklung an seiner Kleidung auffiel, durch Zuruf aufmerksam gemacht, mußte er beim Anhalten feststellen, daß seine Tabakspfeife, welche er in der Annahme, daß sie aus sei, in die Hosentasche gesteckt hatte, noch brannte und ihm das rechte Hosenbein, sowie die rechte Seite seines Rockes und Windjacke versengt hatte, sodaß ihm ein größerer Sachschaden entstand.

*

Durlach, 24. Mai. Wenn die NSG. „Kraft durch Freude" einen bunten Abend veranstaltet, weiß jedermann, daß ihm einige genußreiche Stunden bevorstehen und er sich zeitig einen guten Platz sichern muß. Morgen, Samstag, wartet die NS.-Gemeinschaft mit einem bunten, erstklassigen und lustigem Programm unter Leitung des bekannten Rundfunkhumoristen Max Paulsen und seiner Künstlerschar in der Durlacher Festhalle auf, das drei Stunden lang die Teilnehmer aufs beste unterhalten wird. Humor, Tanz, Musik und Akrobatik wechseln in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit in bunter Folge miteinander ab. Und daß die Leistungen das Beste auf diesem Gebiete darstellen, dafür bürgt der Name Paulsen.

*

Durlacher Filmschau

Der Kautz im Film

Von Theo Lingen

Wenn man im Film des öfteren einen bestimmten Typ verkörpert hat, können sich die Autoren schwer von dieser Vorstellung frei machen. Beim Schreiben neuer Manuskripte legen sie die Rollen nach dieser vermeintlichen Eigenart des Darstellers an. So brauche ich meist nur das Personenverzeichnis anzusehen, dann weiß ich schon, wie und was ich in dem Film spiele. Genau so ging es mir mit dem Boston-Film „Winternachtstraum". Ich sah den Namen Kautz und war darüber im Bilde, daß ich und kein anderer dieser Abteilungsleiter in der Radio-Vertriebs A.-G. sein würde.

Immerhin war es für mich beruhigend, daß ich keinen Diener darzustellen hatte, denn darin bin ich ja scheinbar „ganz groß"! Der „Winternachtstraum" rückt nämlich mein angeblich fabelhaftes detektivisches Talent ins rechte Licht. Das habe ich allerdings auch schon öfter bewiesen. Mit dem höchst negativen Erfolge, daß ich meist einen vollkommen Unschuldigen verdächtige. Ich darf wohl sagen, daß mir die Rolle Freude gemacht hat. Das ist auch kein Wunder, wenn man von einem Regisseur vom Range Geza von Bolvarys geschmackvoll geführt wird. Trotzdem ist wohl nichts im Leben beschämender, als einen Verdacht auf jemand zu lenken, nur weil einige Zufälle zu einer irrigen Kombination verleiten. Man kann einen solchen Fehler oft gar nicht wieder gutmachen.

In unserem Film war die Sache nicht so schlimm. Es kam niemand durch meine Schnüffelei zu Schaden und meine Kollegen Romanowsky und Moser bestätigten mir gern, daß sie sich auch persönlich keineswegs beleidigt gefühlt haben. Magda Schneider gab mir sogar angesichts ihres Partners Wolf Albach-Retty einen schallenden Kuß. Das sagt wohl genug.

Aber trotzdem fühlte ist die Schäbigkeit meiner Handlungsweise — in der Rolle natürlich — so sehr mit, daß ich wirklich mit dem Herzen dabei war, die Sache wieder gutzumachen. Ich hoffe, man wird das fühlen, obwohl sich der Kautz im „Winternachtstraum" natürlich auch dabei recht geschickt und komisch benehmen muß.

Zur Zeit im **Markgrafen-Theater.**

*

„Heimat am Rhein" ab heute im Kammer.

Rheinfilme waren bisher fast ausschließlich sentimentaler Singsang, Rührseligkeit, Lorley-Geflüster, kurzerhand — Kitsch. Das hat nun gottlob aufgehört. Ein neuer Rheinfilm erlebt seine Uraufführung: „Heimat am Rhein" heißt er schlicht und übertrifft an Gehalt, an Bildstärke, an jeglichem Gesicht das ganze Getue und Gepränge verflossener Rheinlobhudeleien der Leinwand. Dieser Großfilm besingt nicht den Rhein als sonnige, wonnige Gegend, wo man nur Wein schlürft und Ostermann singt. Dieser Film zeigt die erhabenen Schönheiten des Mittelrheins. Er zeigt ein Liebesidyll, zeigt zechende fröhliche Menschen. Aber das ist nur Hintergrund. Das gibt den Rahmen für ein Drama. Ja, so kann man das Geschehen in diesem gewaltigen Heimatfilm nennen. Das Filmdrama ist aus der Not rheinischer Winzer gestiegen. Es malt den Kampf eines Winzers und Wirts um das ererbte Gut der Väter. Der Kampf wird siegreich durchgefochten. Die Siegerin heißt Liebe, heißt listiges, lustiges, liebes Mädel, heißt Lucie Englisch. Die wirft diesen Film, die formt mit Werner Fuetterer Szenen, die so urkomisch, so befreiend, so natürlich gekommt sind, daß man alle Winzernot, ja selbst die Schönheit des Stromes und seiner Berge vergißt und einzig das Spiel dieser Donautochter, die zum Rhein kam und einen Winzer lieb gewann, bewundern muß. Mit Liebe ist der Film gedreht.. Herrliches Panorama! Herrliche Aufnahmen! Mit Liebe gedreht. Mit List gespielt. Und — das ist das wichtigste!! — mit Lust geschaut. Die neue Filmsaison beginnt. Der Rhein hat das Wort. Und — — Lucie Englisch!

*

Karlsruher Polizeibericht vom 24. Mai 1935.

Unfall mit Todesfolge. Am Donnerstag, den 23. Mai gegen 8,45 Uhr setzte sich ein zwölf Jahre alter Schüler aus Knielingen auf die Anhängevorrichtung des zweiten Anhängers einer von Knielingen nach Karlsruhe fahrenden Zugmaschine. Beim Abspringen kam der Junge zu Fall und geriet unter die Räder des mit Kies beladenen Anhängers. Er wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Der Führer der Zugmaschine gelangt zur Anzeige, weil er auf dem zweiten Anhänger keinen Bremser mitführte, wodurch es dem Knaben möglich war, sich auf die Anhängevorrichtung zu setzen.

Blitzschlag. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz gegen 14,55 Uhr in das Haus Hauptstr. Nr. 12 in Rintheim ohne zu zünden. Durch den Blitzschlag wurde der Kamin beschädigt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 150 RM.

Zur Erstaufführung von „Prinz von Preußen"

Am 25. Mai findet am Badischen Staatstheater die süddeutsche Erstaufführung des Dramas „Prinz von Preußen" von Hans Schwarz statt. Der Zeitpunkt ist nicht beliebig gewählt, es ist der Vorabend des Geburtstages unseres zeitgenössischen Nationalhelden Leo Schlageters, dessen Gedenken diese Feier im vaterländischen Geiste gilt. Und kein Drama der Gegenwart dürfte diesen Geist würdiger und ausdrucksvoller vertreten, als die geschichtlichen Vorgänge um den Prinzen Louis Ferdinand, wo klarblickende preußische Jugend sich auflehnt gegen Schwäche der Staatsführung und gegen reaktionäre Verknöcherung. Auch hier haben wir das Bild eines opferwilligen, anstürmenden neuen Geistes, der bereit ist, alle Verantwortung für seine als richtig erkannte Handlungsweise zu tragen und der nicht ansteht, sein Leben für das Wohl des Staates einzusetzen.

Das großangelegte und dichterisch prachtvoll geformte Werk, das in Berlin einen überaus starken Erfolg — wenn nicht den stärksten der letzten Jahre — hatte, ist trotz Emmy Sonnemann als wundervolle Gestalterin der Königin Luise neben Paul Hartmann als Prinz Louis Ferdinand nicht auf Persönlichkeitswirkung gestellt. Ueber allem steht vielmehr die hohe dichterische Form und der meisterhaft gebaute dramatische Konflikt des Werkes, Vorzüge wie wir sie heute trotz der Flut der Neuerscheinungen so selten antreffen. Dieses Werk steht außer der Reihe und der richtige Instinkt des Theaterpublikums hat den Weg zu „Prinz von Preußen" bei den bisherigen Aufführungen im Fluge gefunden.

Die Karlsruher Aufführung des „Prinz von Preußen" steht unter der Regie von Felix Baumbach, der das Werk im Sinne des Autors gestrafft hat. Die Titelrolle, den Prinzen Louis Ferdinand spielt Stefan Dahlen. Die Königin Luise Lola Ervig, Frau von Wiesel Elfriede Paust, von Nostiz Paul Hierl und den Kleist Karl Mathias. Außerdem ist das gesamte Schauspielpersonal in diesem gewaltige Anforderungen stellenden Drama beschäftigt. Neue Bühnenbilder werden unter der Leitung von Heinz Gerhard Zircher erstellt und die Kostüm-Ausstattung ist das Werk von Margarete Schellenberg.

Die Aufführung des „Prinz von Preußen" am Samstag, 25. Mai wird im Staatstheater wiederum ein außerordentliches Ereignis von weltanschaulicher, wie künstlerischer Bedeutung.

*

Badisches Staatstheater.

Heute Freitag — 20 Uhr — wird Hjalmar Bergmans Lustspiel „Seiner Gnaden Testament" wiederholt. — Morgen Samstag — 20 Uhr — findet in der Inszenierung von Felix Baumbach die süddeutsche Erstaufführung von Hans Schwarz's Drama „Prinz von Preußen" statt. Mit Hans Schwarz erscheint ein Dramatiker zum ersten Male im Spielplan des Staatstheaters, in dem Tradition wieder lebendige Gegenwart geworden ist, und die Gewalt, mit der er die Vision und das Gefühlte zum Bilde werden läßt, zeigt den großen Gestalter. Den Louis Ferdinand spielt in der Karlsruher Aufführung Stefan Dahlen, die Königin Luise Lola Ervig, den Nostiz Paul Hierl, die Pauline Wiesel Elfriede Paust und den Kleist Karl Mathias.

Der Dank des Komponisten.

Anläßlich der Erstaufführung der Neufassung von E. N. von Reznicek's „Donna Diana" im Badischen Staatstheater war der anwesende Tondichter Gegenstand außerordentlich herzlicher Kundgebungen des Karlsruher Publikums. Reznicek hat nun nachstehendes Schreiben an Intendant Dr. Thur Himmighoffen gerichtet, das seinen Dank zum Ausdruck bringt: „Sehr verehrter Herr Intendant! Bei meiner letzten Anwesenheit in Karlsruhe anläßlich der Erstaufführung meiner Oper „Donna Diana" konnte ich mit großer Freude feststellen, auf welcher hohen künstlerischen Stufe das Badische Staatstheater steht. Ich darf Sie zu diesem glänzenden Resultat beglückwünschen u. Sie bitten, sämtlichen Mitwirkenden meinen aller herzlichsten Dank für ihre hervorragenden Leistungen zu vermitteln.

*

Die Sinfoniekonzerte des Badischen Staatstheaters 1935/36.

Die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters Karlsruhe wird in der kommenden Spielzeit 1935/36, die Ende September beginnt, die Zahl der Sinfoniekonzerte von 8 auf 10 erhöhen. Von diesen Konzerten dirigiert Staatskapellmeister Joseph Keilberth vier Abende, während für die übrigen Gastdirigenten gewonnen sind, so unter anderem Generalmusikdirektor Professor Abendroth, vom Leipziger Gewandhaus, Generalmusikdirektor Professor Hans Knappertsbusch, der Direktor der Münchener Staatsoper, Generalmusikdirektor Eugen Jochum, Hamburg, Professor Wilhelm Sieben, Dortmund, Paul van Kempen, Dresden, und Musikdirektor Albert, Baden-Baden. Als Solisten für die Konzert hat Intendant Dr. Himmighoffen bereits Edwin Fischer, Klavier, und Georg Kulenkampff, Violine, verpflichtet.

Sobald die Konzerttermine endgültig feststehen, werden die einzelnen Programme zur Veröffentlichung kommen.

Störung der Stuttgarter Stromversorgung durch Blitzschlag

Stuttgart, 23. Mai. Infolge Blitzschlag trat am Donnerstagnachmittag um 2 Uhr im 100 000 Volt-Umspannwerk der Elektrizitätsversorgung Württemberg AG. in Obertürtheim eine Störung ein, die eine Unterbrechung in der Fremdstromlieferung für die Stadt Stuttgart zur Folge hatte. Die elektrische Stromversorgung des Stadtgebiets war deshalb zum Teil stillgelegt. Die Stromlieferung konnte wieder aufgenommen werden, nachdem weitere Kesselanlagen im Dampfkraftwerk Münster angeheizt waren. Die Unterbrechung dauerte etwa eine halbe Stunde, in einzelnen Stadtgebieten bis zu einer Stunde, auch die Straßenbahnen mußten während dieser Zeit ihren Betrieb einstellen. Die Gleichstromlieferung im inneren Stadtgebiet erlitt keine Unterbrechung.

Zum Befehlshaber des X. Armeekorps
wurde der bisherige Inspekteur der Kavallerie, Generalleutnant Knochenhauer, ernannt.
Expreß-Bildmatern-Dienst.

Der Reichsbahn-Schnellverkehr auf der Reichsautobahn

Im Hundert-Kilometer-Tempo — Die alte und die neue Zeit — Neue Güterlinien mit Reichsbahnlastkraftwagen.

bld. Am Dienstag, den 21. Mai früh 5,30 Uhr ist der Reichsbahnschnellverkehr von Frankfurt/Main über Darmstadt nach Mannheim und Heidelberg eröffnet worden. Die Reichsbahn, mit der Gesellschaft „Reichsautobahnen" organisatorisch und wirtschaftlich auf das engste verbunden, hat keinen Augenblick gezögert, einen Schnellautobus-Betrieb in den vor kurzem fertiggestellten neuzeitlichen Stromlinienwagen einzurichten, nachdem die erste Strecke der Reichsautobahn fertiggestellt und dem Verkehr übergeben war. Der Schnellverkehr dient ausschließlich der Städteverbindung ohne Zwischenhalte an kleineren Orten. Ein Fahrpreis ist von Stadt zu Stadt festgelegt, ohne Rücksicht darauf, ob in einer Stadt mehrere Haltepunkte vorgesehen sind. Ortsverkehr innerhalb einer Stadt ist ausgeschlossen. Der Fahrscheinverkauf findet im Wagen selbst statt, kleines Handgepäck ist zugelassen, anderes Handgepäck befördert die Reichsbahn. Sehr wichtig ist für die Reisenden der Uebergang von der Schiene zur Autobahn. Ein Reisender von Berlin nach Heidelberg kann bis Frankfurt mit dem D-Zug fahren, dort den Schnellautobus bis Darmstadt und weiter südlich benützen und jederzeit wieder in die Eisenbahn übergehen.

Oben: Der Reiseverkehr einst und jetzt.
Unten: Der Schnellautobus der Reichsbahn.
DNB.-Heimatbilderdienst.

Vor der Eröffnung des Schnellverkehrs am Dienstag waren zahlreiche geladene Personen mit Vertretern der Reichsbahndirektionen Frankfurt, Mainz und Karlsruhe am Montag aufgefordert worden, einer Probefahrt in den sechs neuen Schnellautos, die von den Firmen Daimler-Benz, Krupp und Opel geliefert worden sind, beizuwohnen. Die in Stromlinienform gebauten, mit besonders starken Motoren ausgerüsteten Schnellomnibusse sind höchst bequemlich eingerichtet: weiche rotlederne Sitze, breite Glasflächen für die Aussicht, kleine Tischchen machen den Aufenthalt in den rot- und elfenbeingelben gelackten breiten Wagen angenehm. Die Wagentypen werden geführt in Stärken von 60 und 90 PS. Auf der neuen Autobahn fuhren wir in einem Tempo von hundert Kilometer und etwas mehr dahin, später auf der alten Straße von Darmstadt nach Heidelberg mit 70 bis 80 Kilometer. Die Wagen fahren außerordentlich ruhig und sich auch in der Bremsanlage von außerordentlicher Zuverlässigkeit. Voll wirksam wird diese neue Schnellverbindung natürlich erst dann, wenn der zweite Bauabschnitt Darmstadt-Heidelberg-Mannheim der Autobahn fertiggestellt sein wird, was spätestens im Herbst der Fall sein soll. Höchst belustigend war auf der Probefahrt der Weinheimer Pimmelbahn zu begegnen. Alte und neue Zeit grüßten sich. Auf der Schmalspur die Gemächlichkeit, daneben auf der Landstraße Tempo-Tempo.

Die Reichsbahn begnügt sich jedoch mit der Einrichtung dieser Schnellomnibuslinien von Frankfurt südwärts nicht, sie hat den neugeschaffenen Verkehrsweg auch sofort der Güterbeförderung, insbesondere dem Stückgutverkehr dienstbar gemacht. Zunächst wurde eine regelmäßige Reichsbahnlastkraftwagenlinie zwischen Frankfurt Mannheim/Ludwigshafen und umgekehrt während der Nachtstunden eingerichtet. Abends aufgelieferte Sendungen liegen somit schon bei Geschäftsbeginn am nächsten Morgen an den Empfangsplätzen ausgabebereit vor. Im Zusammenhang damit wird die Reichsbahn für größere Verfrachter den Haus-Verkehr und Haus-Haus-Verkehr aufnehmen. Das Wort des Führers, die Vereinigung von Schiene und Straße in einer Hand ist jetzt unmittelbare Wirklichkeit geworden.

*

— **Widerruf der Bestellung des Kommissars für die gesetzlichen Krankenkassen in Baden.** Die Tätigkeit des Reichskommissars für die gesetzlichen Krankenkassen Badens ist nach Bildung der Abteilung Krankenversicherung bei der Landesversicherungsanstalt Baden abgeschlossen. Der Reichs- und preußische Arbeitsminister hat daher mit dem 1. Juni 1935 die mit Erlaß vom 1. Juni 1933 angeordnete Bestellung des Oberrechnungsrates Meyer zum Kommissar für die genannten Kassen widerrufen. Auf diesen Zeitpunkt gehen wieder sämtliche Aufsichtsbefugnisse auf die Versicherungsämter über.

— **Fast der gesamte Burgunder erfroren.** Die letzten Nächte hatten einen Temperaturfall gebracht, wie ihn die Winzer am Rhein seit vielen Jahren nicht erlebt haben. Trotz eifriger Frostbekämpfung mit Feuer, Rauch und Elektrizität konnten die Winzer nicht gegen den Nachtfrost ankommen und das Erfrieren der im ersten zarten Grün stehenden Reben verhindern. Sehr gelitten haben besonders die Burgunder- und Portugieserreben, sodaß in fast allen Weinbaugebieten am Rhein mit einem mehr oder weniger größeren Ausfall zu rechnen ist. Bei Bad Ingelheim, das die berühmten Rotweinlagen hat, schätzt man den Ausfall auf 70 Prozent. Fast ebenso schwer wurde das Binger Weinbaugebiet betroffen. Bei Bacharach ist am Viertälergebiet an manchen Stellen rund die Hälfte aller Reben erfroren. Weniger gelitten haben die berühmten Rotweinlagen bei Aßmannshausen. Hoffentlich treten jetzt keine weiteren Nachtfröste ein, andernfalls müßte der Winzer auf einen großen Teil seiner Ernte im Herbst verzichten.

— **Schwindel mit vorgetäuschten Hundebissen.** Am 15. April 1935 wurde der am 27. März 1896 in Irmelshausen (Bayern) geborene Armin Carl festgenommen und ins das Gefängnis in Heidelberg eingeliefert. Carl arbeitete nach folgendem Trick: Er wurde bei Hundebesitzern vorstellig und erklärte, daß er soeben von ihrem Hund gebissen worden sei. Tatsächlich hatte er am rechten Kniegelenk eine Verletzung, die einem Hundebiß ähnlich war. In die Hose war auch ein Loch gerissen. Nach einiger Zeit machte er Schadenersatzansprüche geltend und beauftragte einen Rechtsanwalt als Vertreter. Bis jetzt ist bekannt, daß er in mehreren Fällen jeweils über 1000 RM. Schadenersatz erhielt, der von Haftpflichtversicherungen ausbezahlt wurde. In mehreren Fällen trat ein und derselbe Zeuge auf, der den Unfall bestätigte. Ferner legte er in jedem Falle Schreiben eines A. K. A. Härtel in Amsterdam vor, der ihm mitteilte, daß er eine Stelle in Holland als Kaufmann antreten sollte. Aufgrund der Schreiben machte er Ersatzansprüche für Verdienstausfall geltend. Carl ist in keinem Fall von einem Hund gebissen worden. Er hat auf irgend eine Weise eine alte Wunde immer erneut zum Bluten gebracht. Carl hat wahrscheinlich noch weitere gleichartige Betrüge verübt, die noch nicht zur Anzeige gelangt sind. Das Landeskriminalpolizeiamt Karlsruhe ersucht um sachdienliche Mitteilungen.

Münchner Illustrierte Presse Nr. 21

Trauer in Polen. Erschütternd waren die Berichte, die wir in den Blättern über die Trauerfeierlichkeiten in Warschau u. Krakau lasen, ergreifender sind die Bilder, die uns die Trauer des polnischen Volkes an der Bahre des toten Marschalls und beim letzten Weg des polnischen Nationalhelden zeigen. Wir sehen diese Bilder in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse.

An eine andere Stelle der Welt, wo sich wichtiges Geschehen vorbereitet, führt uns der Bildbericht „Abessinien in Erwartung", der uns die Gegenrüstungen Abessiniens vor Augen führt

In ein heiteres, in ein Zukunftsland rufen uns die lustigen Zeichnungen Olaf Iversen's, der uns ein Apusrennen im Jahre 1945 vorführt.

Reichssportwerbewoche

Am kommenden Sonntag beginnen die Veranstaltungen der Reichssportwerbewoche und der gleichzeitig stattfindenden Luftsportwerbewoche in Durlach.

Um ½11 Uhr vorm. wird die Woche durch Flaggenhissung, Enthüllung der Olympischen Farben und Uebergabe eines Flugzeuges an die HJ auf dem Schloßplatz eröffnet. Um 1 Uhr startet die Leichtathletik-Werbestaffel beim Schloßplatz (10×250 Meter). An dem Staffellauf beteiligen sich Mannschaften der hiesigen Turn- und Sportvereine, des Arbeitsdienstes und der Polizei. Die Staffel nimmt den Weg durch die Leopold- und Sofienstraße (1. Wechsel), Ettlingerstraße (2. Wechsel beim Wasserwerk), Adolf Hitlerstraße (Wechsel beim Marktplatz und Ecke Lammstr.) bis Hotel Post (Wechsel), Adolf Hitlerstr. zurück, Blumenstraße und Weingartenerstraße (linke Seite) bis zum Ziel beim Friedrichshof. Insbesondere durch die Beteiligung des Arbeitsdienstes und der Polizei wird es ein sehr interessanter Lauf werden, bei dem der Sieger nicht vorausgesagt werden kann und der seinen Werbezweck nicht verfehlen wird.

Am Nachmittag werden auf dem Platze der Turnerschaft an der Grötzingerstraße die verschiedenen Mannschaften sich in Bewegungsspielen gegenüberstehen und zwar um 14½ Uhr in Handball die Mannschaften der Turnerschaft und des Arbeitsdienstes. Vorausgesagt sei schon, daß der Sieger dieses Spieles am kommenden Samstag, 1. Juni gegen die Mannschaft der Polizei antreten wird. Um 15½ Uhr wird die Mannschaft des Radfahrervereins „Germania" ein Radballspiel vorführen, das bei der Neuartigkeit hier sicher seinen Werbezweck nicht verfehlen wird. Um 16 Uhr wird dann im Fußball die Ligamannschaft des FC. Germania eine kombinierte Mannschaft der Spvg. Aue-VfR. als Gegner haben. Es ist überflüssig hierüber ein Wort zu verlieren, die Fußballanhänger werden nicht fehlen.

Die Schützengesellschaft veranstaltet von 2—7 Uhr auf ihren Schießständen ein Volksschießen, zu dem alle Freunde des Schießsportes auf der Suche nach dem „unbekannten Schützen" eingeladen sind. Für die besten Schützen sind Preise ausgesetzt.

Der Beginn der Werbewoche ist also viel verheißend. Die Eintrittspreise sind so nieder festgesetzt, daß jeder Volksgenosse, der sich für den Sport interessiert — und das sollte Jeder — bei dem so reichlich Gebotenen seine Befriedigung finden wird. Hoffen wir, daß auch das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

Ueber alles Weitere über die Veranstaltungen der Woche wird an dieser Stelle noch Mitteilung folgen. Heute sei schon vermerkt, daß die kommende Großveranstaltung am Samstag, den 1. Juni stattfindet. Also den Samstag abend freihalten!

So sieht das Arbeitsbuch aus.

Die Umschlagseite des neuen Arbeitsbuches, das in Zukunft 2½ Millionen schaffender Deutscher als amtlichen Ausweis über die Berufsausbildung und die berufliche Entwicklung erhalten werden. Es soll fernerhin eine zweckentsprechende Verteilung der Arbeitskräfte in der Wirtschaft gewährleisten.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Mai 1935.

In der Städtischen Festhalle.

8. Sinfonie-Konzert (Missa solemnis)

von Ludwig van Beethoven

Man weiß, daß Beethovens Missa solemnis einem besonderen Anlaß ihre Entstehung verdankt. Anfänglich war sie als Huldigung für Erzherzog Rudolph, den Gönner und Schüler des Meisters, geplant und sollte bei dessen feierlicher Einsetzung zum Erzbischof von Olmütz (im Mai 1820) erstmals erklingen. Allein die Arbeit daran erlitt mancherlei Verzögerung, und deswegen konnte das Werk erst 1823 abgeschlossen werden. Die europäischen Höfe, größere Konzertgemeinschaften und reiche Kunstfreunde wurden zur Subskription auf die gedruckte Partitur eingeladen und so wenigstens 10 Exemplare davon verkauft. Beethoven selbst hat drei Sätze der Messe zugleich mit der Erstaufführung der Neunten Symphonie an die Oeffentlichkeit gebracht. Zu seinen Lebzeiten kam es nur zu einer einzigen Gesamtwiedergabe der gewaltigen Schöpfung, und zwar auf Veranlassung des Fürsten Galitzin, des Bestellers der letzten Quartette, 1824 zu Petersburg.

In doppelter Hinsicht sprengt dies titanische Messewerk, dem nur noch Bachs H-moll-Messe dem Range nach gleichkommt, den Rahmen kirchlicher Gebrauchsmusik. Seine Satzformen haben solch riesigen Umfang, daß vor ihnen jedwede rituelle Handlung zurückträte. Dazu aber — und das entscheidet — erhebt sich dies glaubensinnige Bekenntnis zu innerst erlebten Christentums zu einer, trotz Anlehnung an den herkömmlichen liturgischen Text fernab aller dogmengebundenen Vorstellungskreise sich vollziehenden, aufwühlend spannungsgeladenen Auseinandersetzung des Menschen überhaupt mit seinem Gott. Sie stößt die „Scheidemauer zwischen Kirche und Welt" um. Diesem „menschheitsumspannenden Gottsdienste, eines vom höchsten Ethos durchglühten Künstlers", diesem dramatisch bewegten Ringen um das Jenseits und die Rätsel des Göttlichen müßte der konfessionelle Kirchenraum zu eng werden, wie umgekehrt die durchaus persönliche Geistes- und Gefühlshaltung der Komposition in einem solchen fast an Ueberheblichkeit grenzen würde. Inbrünstiges Gottverlangen, lobpreisender Jubel, mystisches Versunkensein, kinderfromme Gläubigkeit, oft barock ausgreifende Leidenschaft und „absolute Erdentrücktheit" durchströmen und erfüllen diese wohl großartigste Offenbarung deutscher Religiosität, die als unvergänglicher Besitz unserer Tonkunst als hehrste Ausstrahlung Beethoven'schen Geistes zu den edelsten Kulturgütern des Erdreichs zählt. Was Beethoven über das Manuskript des Kyrie schrieb: „Von Herzen — Möge es wieder — zu Herzen gehen", deutet besser als irgendwelche andern erklärenden Worte auf Urquell und Zielrichtung des erhabenen Messe-Vertonung hin und findet sie beide im allgemein Menschlichen und seiner Berührung mit der Ewigkeit, wofür allerorts und immerdar die gleichen Voraussetzungen gelten.

Musikalisch bewertet, steht die Missa solemnis im Ausdrucks- und Formbereich des vollendeten Beethoven der Neunten und der obgenannten Galitzin-Quartette. Anlage und Durchführung sind gänzlich sinfonischen Gesetzen unterworfen, denen sich nicht nur der instrumentale Teil, sondern auch die mit ihm motivisch verflochtenen Singstimmen fügsam anpassen. Nach monatelanger, arbeitsamer Vorbereitung, um die sich außer dem Hauptdirigenten, Generalmusikdir. Klaus Nettstraeter, die Kapellmeister Hofmann, Kuntzsch und Sauerstein für die Choreinübung fruchtbringend verdient machten, gelang dem Staatstheater als krönender Abschluß seiner dieswinterlichen Konzert-Reihe eine ebenso wirkungstiefe wie kunstgereifte Darbietung des an sämtliche Ausübenden höchste physische und geistige Anforderungen stellenden Monumentalwerkes. Klaus Nettstraeter, der sich seiner schweren Aufgabe als gewachsen erwies und den Musiker von Format zeigte, vermochte den instrumentalen und chorischen Klangkörper mit überlegener Führerkraft zusammenzubinden und zu höchst achtens- und anerkennenswerter Gemeinschaftsleistung emporzusteigern. Das war gewiß nicht leicht. Denn der Massenchor mußte eigens zum Zweck dieser Vorführung erst aus Einzelgruppen (Sing-, Hilfs- u. Sonderchor des Bad. Staatstheaters u. Lehrergesangvereins mit Frauenchor) gebildet und aufeinander abgestimmt werden. Um so bewundernswürdiger ist das Ergebnis, das dennoch erzielt werden konnte. Auf das zu weihevoller Andacht mahnende einleitende Kyrie folgte in wohlbedachter tonlicher Durchstufung das donnernd erbrausende, glanzumflossene Gloria, die sieghaft hinstürmende Dankes- und Lobeshymne auf die göttliche Allmacht. Hier kamen Ideen-Gehalt und himmelstrebende Architektonik der Fest-Messe vielleicht am deutlichsten und stärksten zur Geltung. Nicht ganz so gegensatzbetont, dynamisch bisweilen etwas verwischt und zu karg in der gefühlsmäßigen Tönung schien das in die Urtiefen der christlichen Heilsbotschaft dringende Credo, dessen hoffnungsfreudige majestätisch aufgetürmte Doppelfuge gleich der vorangegangenen triumphalen Gloria-Fuge wieder zu einem Höhepunkt der großzügig ausgreifenden Nachgestaltung wurde. Für die überirdische Schönheit und Seelengründigkeit des dem ehrfurchterfüllten, von jenseitigen Schauern berührten Sanctus angeschlossenen Benediktus, des vielleicht herrlichsten Gnadengeschenkes von Beethovens Genius, reichte — das muß gesagt werden — das Soloquartett nicht aus. Bestehend aus Mary Esselsgroth, Paula Baumann (die angenehm volltönig hervorstach), Franz Fehringer und Adolf Schoepflin, fand es weder darin, noch z. T. schon vorher den stimmlichen Einklang und die Tonbeseelung, deren diese weltfernen Wunderklänge bedürfen. Vollends fehl am Ort dünkte Franz Fehringer, dem eine solche, nur reifsten Kräften gehörige Singpartie, noch nicht hätte zugemutet werden sollen. Den berückend empfindungsgeadelten Part der Solovioline breitete Ottomar Voigt rein und blühend über die Quartettstimmen. In Agnus Dei hatte an der flehentlichen, angsterbebenden „Bitte um innern und äußern Frieden" und ihren dem Kirchenmusikstil völlig ungewohnten realistischen Orchesterkolorit neben dem nochmals ergreifend geformten Choranteil die leuchtkräftig und innig spielende Staatskapelle so recht Gelegenheit, ihre den ganzen Abend über bekundete Musizierbewährtheit besonders herauszukehren. Prof. Franz Philipp waltete als erprobter Meister am Orgeltisch.

Langanhaltende Beifallsbezeugungen und prächtige Blumenspenden, u. a. ein reichgezierter Lorbeerkranz für den ausgezeichneten Leiter und Interpreten Klaus Nettstraeter, waren Zeugnis der Dankbarkeit des Publikums, das Eindrücke von aufwühlender Erlebnisstärke empfing. Es dürfte sich empfehlen, diese hochwertige Missa-Aufführung zumindest einmal zu wiederholen, um den Ertrag so vieler Mühe und Hingabe weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Dabei ließe sich dann auch die unterbliebene Radio-Uebertragung nachholen.

Dr. Rudolf Raab.

1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen 1935

Turnen und Sport im nationalsozialistischen Staate.

Von Dr. Kiefer.

Turnen und Sport waren im alten Staate Angelegenheiten von Kreisen und Schichten, die sich zu turnerischer oder sportlicher Tätigkeit hingezogen fühlten, wie andere zum Theater, zum Kino, oder zum Buch. Deswegen fand man im Theater, in den Kunstsammlungen, in den Konzerten so wenige Sportler, wie auch umgekehrt, in den Sportkreisen oft so wenige, die geistige Interessen verfolgten. Wohl war der alte Satz: „In einem gesunden Körper ein gesunder Geist" in eines jeden Munde, aber weder die damaligen Machthaber, noch die Geführten brachten den Mut auf, ihn wahr zu machen, und es galt in den Kreisen der Geistigen oft genug der Satz, daß Turner und Sportler zwar zu „rohen Kraftäußerungen" befähigt seien, daß sie aber gerade dadurch von den feineren kulturellen Bestrebungen ausgeschlossen seien. Ebenso bestand auf Seiten der Sportler oft die Meinung, daß die Menschen, die sich mit geistigen Dingen beschäftigen, nicht in höchstem Sinne wertvolle Menschen seien.

Auch hier zeigte sich die heillose Verwirrung einer Zeit, die die Sicherheit und die Gesundheit eines Volkes auf Grund der wahren Bedingungen nicht erkannten. Lange genug hat auch hier der Führer tauben Ohren gepredigt. Man konnte die Brücke vom körperlich hochstehenden Menschen zum geistigen Menschen nicht finden. Eines schloß, wie man glaubte, das andere unwiderruflich aus. Hätte man den Gedanken des Volkes in den Mittelpunkt gestellt, hätte man die Gewißheit der Vererbungslehre nicht so sehr in den Hintergrund gedrängt, man hätte zu den inneren Zusammenhängen kommen müssen. Dann wäre es wohl klar geworden, daß nur dort, wo eine gesunde Erbmasse in körperlicher Beziehung vorhanden ist, auch eine gesunde Erbmasse in geistiger Beziehung vorhanden sein kann. Das sagt nichts gegen die Tatsache, daß große Geisteshelden gelegentlich körperlich krank und schwach sind, denn es ist immer das eine zu berücksichtigen: Ausschlaggebend für das Bestehen und die Dauer eines Volkes sind nicht die körperlich schwachen, sondern die Gesunden und die Kraftvollen, die kraft ihrer Gesundheit die wahre Unsterblichkeit eines Volkes in sich tragen. Deshalb ist es im nationalsozialistischen Reiche Aufgabe und Pflicht eines jeden Staatsbürgers, nicht nur die Kultur seines Volkes zu kennen und als lebendiges Bild in sich zu tragen, sondern auch seinen Körper tüchtig und kraftvoll zu erhalten aus dem Bewußtsein heraus, daß alle idealen Kräfte nur dann lebendig bleiben können, wenn sie wurzeln in der Kraft und in der Schönheit des gesunden Leibes. Aus diesen Gedankengängen heraus muß der Deutsche Mensch des dritten Reiches selbst tätig sein auf irgend einem Gebiete der Leibesübungen, und er muß erkennen, daß es nicht eine Trennung geben kann in einen geistigen und einen körperlichen Menschen, sondern daß eine unlösbare Einheit ist: der gesunde Geist in einem gesunden Körper, und daß diese Einheit allein der Garant für den Aufstieg und die Dauer unseres Volkes ist. Und beides, Körper und Geist als Einheit zu pflegen ist höchste Pflicht und Aufgabe eines jeden Volksgenossen, der als lebendiges Glied einer Volksgemeinschaft sich für das Ganze verantwortlich weiß.

Froh, wie der Frühling, aber beständiger in ihrer heiteren Laune sind die Fliegenden Blätter! Sie kennen nicht trübe Tage oder Stunden mit Niederschlägen, aus ihren Seiten strahlt immer die Sonne ungetrübten Humors, strömt stets die herzliche Wärme echter Fröhlichkeit. Jede Woche geben sie mit einem neuen Heft voll von guten Witzen, Anekdoten, Scherzen und lustigen Geschichten die Grundstimmung für die nächsten acht Tage und erhalten diese — so oft man sie durchblättert — durch ihre aktuellen Glossen in Reim und Prosa, ihre künstlerischen Illustrationen und Zeichnungen, die hervorragend reproduziert sind.

Daneben bringen sie stets die interessierende Rätselecke und durch ihre eigenartigen Preisaufgaben immer wieder neue Anregung für die Leser, selbst eine lustige Idee möglichst überraschend und komisch zu Ende zu denken. Damit können diese Mitarbeiter nicht nur sich und den andern Lesern ein Vergnügen bereiten, sie haben auch Aussicht für besonders gute Lösungen mit schönen Geld- und Bücherpreisen bedacht zu werden. Wer die Fliegenden liest, dem öffnen sich alle Tore für fröhliche Stunden!

Turnen · Spiel · Sport

Handball-Vorschau.

Die deutsche Mannschaft gegen Schweden.

Am 30. Mai folgt dem Länderspiel gegen die Schweiz bereits die Begegnung geg. die Schweden in Hannover im Hindenburg-Stadion. Entgegen dem Spiel gegen die Schweiz, bei dem ausschließlich süddeutsche Spieler zur Aufstellung gelangten, stellt im Spiele gegen Schweden Mittel-Nord- und Westdeutschland seine Vertreter. Tor Steinmetz (Limmer-Hannover); Vert. r. Knautz (MSV. Minden). l. Bandholz (Pol. Homburg); Läufer r. Hansen (Pol. Hamb.); Mitte Hallmann (Pol. Hannover), links Onnen (SS. Hannover); Sturm Wendland Oberalster Hamburg), halbr. Theilig (Polizei Hamburg), Mitte Bötcher (Pol. Magdeburg), halbl. Klingler (Pol. Magdeburg), lins Stahr (Pol. Magdeburg).

Mit der Leitung des Spieles wurde der Schiedsrichter Ackermann-Hannover betraut.

Auf der Rückreise von Hannover bestreitet die schwedische Nationalmannschaft am 1. Juni ein Städtespiel gegen Hamburg.

Deutschland — Holland.

Schon wenige Tage darauf ist als dritte bedeutende Aufgabe das Länderspiel gegen Holland in den Haag zu bestreiten. Mit der Vertreung der deutschen Farben werden eine westdeutsche Mannschaft aufgestellt.

Die weiteren Länderspiele 1935.

Deutschland — Schweden am 30. Mai in Hannover. Auswahlmannschaft Gau Nordmark — Schweden 1. Juni in Hamburg. Deutschland — Holland am 2. Juni in Holland. — Städtespiel Kopenhagen — Flensburg am 29. Juni in Flensburg. Deutschland — Dänemark am 30. Juni in Kiel.

Deutsche Handballmeisterschaft geht weiter.

Der 26. Mai bringt nach den Gruppenspielen der Männer, durch welche die Gruppensiege ermittelt wurden, sowie nach der Vor- und Zwischenrunde der Frauenmannschaften die vorletzte Etappe um die Deutsche Handballmeisterschaft 1935. Dazu starten:

Männer. **In Leipzig:** Sportfreunde Leipzig — MSV. Hindenburg-Minden
Magdeburg: Polizei Magdeburg — SV. Waldhof

Frauen. **In Mannheim:** VfR. Mannheim — SC. Charlottenburg
Hamburg: Tbd. Eimsbüttel — Fortuna Leipzig.

In den **Aufstiegsspielen** treffen sich am Sonntag: In Freiburg: FC. Freiburg — Polizei M'heim-H'berg. In Ziegelhausen: Tgde. Ziegelhausen — Polizei Karlsruhe. Nach den Ueberraschungen, die am letzten Sonntag erzielt wurden, wird man gut daran tun, eine Voraussage zu unterlassen und die Entscheidung, bei der Ausgeglichenheit, mit welcher alle vier Mannschaften ins Treffen gehen, dem Glück zu überlassen.

Die Rückgliederung der deutschen Kolonien und die Stimme des Auslandes

DKK. Stärker und nachhaltiger denn je beschäftigt sich das Ausland mit den deutschen Kolonialforderungen im Rahmen der deutschen Gleichberechtigung. Eine Neuordnung aller politischen Dinge ist auf das engste mit der Erfüllung der deutschen Forderungen im Interesse des Friedens verbunden. Es fehlt nicht an Nein-Stimmen; aber die Ja-Stimmen überwiegen bei weitem.

Die Daily Mail hat auf ihre Umfrage bei ihren Lesern, ob die deutschen Forderungen auf Gleichberechtigung zurecht bestünden, ob Deutschland u. a. auch wieder in den Besitz seiner Kolonien kommen solle, das Ergebnis der Abstimmung, das sie veranstaltet hatte, bekannt gegeben: 70:30 war das Ergebnis zugunsten Deutschlands. Die Daily Mail knüpft an diese Feststellung die an die britische Regierung gerichtete Forderung, der öffentlichen Meinung in ihren Entscheidungen Rechnung zu tragen.

Andere Blätter haben von sich aus die Initiative ergriffen, um endlich zu einer Klärung der bislang untragbaren politischen Verhältnisse beizutragen. Der Deutschen Kolonialgesellschaft sind eine Reihe von Meldungen zugegangen, die wohl geeignet sind, eine generelle Verständigung Englands mit Deutschland herbeizuführen. So wird gemeldet, daß nunmehr auch der Daily Telegraph eine große Anzahl von Zuschriften aus seinem Leserkreis erhalten habe, in denen die Rückgabe der deutschen Kolonien an Deutschland gefordert wird. Ein Leitartikel der in Südafrika erscheinenden Pretoria News setzt sich für die Rückgabe von Deutsch-Ostafrika ein. Die in Pretoria erscheinende Volkstem fordert die Rückgabe von Deutsch-Südwestafrika gegen Entschädigung für die dort von der Unionsregierung gemachten Aufwendungen. Diese Rückübertragung von Deutsch-Südwestafrika, so sagt das Blatt, müsse baldigst erfolgen, damit die Rückgabe der Kolonie nicht als bloße freundliche Geste angesehen werden kann.

Ein anderer Leitartikel des Volksblad, Bloemfontein, verurteilt die Wegnahme von Deutsch-Südwestafrika als eine „Politik des Unrechts und der Plünderung".

Die Cape-Times vom 6. ds. Mts. schreibt an leitender Stelle Europa stehe jetzt ein weiterer möglicher Schlag bevor, da Deutschland die Rückgabe aller Kolonien fordern werde. Deutschlands Forderungen seien während der letzten Jahre gewachsen. Es sei nötig, daß Deutschland nun endlich erschöpfende Erklärungen zu dem Programm seiner Forderungen abgebe.

Volksdeutsche Pfingsten in Ostpreußen

Wie der Landesverband Baden des VDA. uns mitteilt, haben sich für die große Pfingsttagung des VDA. zu Königsberg allein aus Baden 750 Teilnehmer gemeldet. Diese unerwartet hohe Zahl ist ein überwältigender Beweis für das lebendige Interesse, das unsere badische Westmark dem deutschen Osten entgegenbringt. Auch Baden will dabei sein, wenn alle deutschen Stämme sich zusammenscharen, um vor aller Welt ihr Treuebekenntnis zu Führer und Volk abzulegen und den Brüdern im Memellande, die um ihres Deutschland willen Not und Verfolgung leiden, ihre unerschütterliche Liebe zu bekunden.

Es ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen noch zahlreiche Meldungen eingehen werden, doch kann der Landesverband für seinen Sonderzug nur noch 50 Teilnehmer zulassen. Wer sich daher mit dem Gedanken trägt, diese nie sich wieder bietende Gelegenheit zum Besuch der Ostmark zu benützen, möge sich rasch entschließen und sich spätestens bis Montag, den 27. Mai beim Landesverband Baden des VDA., Karlsruhe, Zirkel 30, melden!

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 23. Mai

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,255	12,285
Frankreich (100 Frc.)	16,365	16,405
Holland (100 Gulden)	168,03	168,37
Italien (100 Lire)	20,53	20,57
Norwegen (100 Kr.)	61,62	61,74
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,22	63,34
Schweiz (100 Frc.)	80,32	80,48
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,34	10,36
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,496

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Das Börsengeschäft bewegte sich auch in dieser Woche nur in engen Grenzen. Die Führerrede hat, da die wirtschaftspolitischen Fragen in ihr nur gestreift wurden, auf die Börsenentwicklung keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt. Sehr deutlich machte sich ein gewisser Tendenzwechsel vom Aktien- zum Rentenmarkt bemerkbar. Sehr stark gefragt war vor allem Reichsbankanleihe auf die erhöhte Kenntnis der inneren Stärke der Bilanz infolge der Golddiskontbank-Transaktionen. Auch Altbesitz und Reichsschuldbuchforderungen wurden höher festgesetzt. Der Aktienmarkt war verhältnismäßig behauptet. Immerhin ist eine gewisse Abgabeneigung zu beobachten.

Geldmarkt. Am Geldmarkt machte sich in dieser Woche die Begebung von Solawechseln durch die Golddiskontbank, die in sehr großen Beträgen Absatz fanden, ausgleichend bemerkbar. Mit 3 Prozent liegt der Privatdiskont schon um 1 Prozent unter dem Reichsbankdiskont, so daß man wieder von normalen Zinsverhältnissen reden kann. Da ist es verständlich, daß erwogen wird, weitere Arbeitsbeschaffungskredite in langfristige Anlagen zu verwandeln. Durch die Vermögenssteuerzahlungen erfuhr die leichte Marktlage keine nennenswerte Beeinträchtigung.

Produktenmarkt. Die Umsätze an den Getreidemärkten sind, soweit Weizen und Roggen in Frage kommt, nach wie vor recht bescheiden. Die Mühlen sind immer noch mit Vorräten gut eingedeckt und bekunden so wenig Kaufneigung. Am Futtergetreidemarkt ist namentlich Hafer stärker gefragt, auch Futtergerste ist begehrter, aber nicht in dem Umfange wie Hafer. Das Angebot ist dauernd bescheiden. Der Braugerstenmarkt zeigt zur Zeit eine gewisse Vernachlässigung. Futtermittel aus Mühlennachprodukten finden gute Beachtung.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 100,8 unverändert geblieben. Agrarstoffe haben etwas nachgegeben, während industrielle Rohstoffe und Halbwaren leicht anzogen und die Kennzahl für industrielle Fertigwaren unverändert blieb. Die Bilanz unseres Außenhandels schließt im April wieder mit einem Fehlbetrag von 19 Millionen ab. An sich ist das nicht ungünstig, denn im April geht erfahrungsgemäß die Ausfuhr stets zurück, während die Rohstoffeinfuhr steigt. Aber in unserer Lage ist ein Einfuhrüberschuß in jedem Fall höchst unerwünscht. Aber um das zu ändern, sind wir auf die Mitarbeit des Auslandes hingewiesen und daran fehlt es leider immer noch.

Viehmarkt. Infolge der anhaltend kühleren Witterung hat das Fleischgeschäft eine weitere Belebung erfahren. An den Preisen haben sich wenige Veränderungen ergeben. Kälber hatten anziehende Preise, während Rinder und Schweine knapp behauptet waren.

Auslieferungsstelle für badische Spargeln in Stuttgart. In Zusammenarbeit mit dem Gartenbauwirtschaftsverband Baden wurde am Stuttgarter Güterbahnhof eine Auslieferungsstelle für Spargeln aus dem badischen Erzeugergebiet errichtet. Die Auslieferungsstelle ist ein Organ der Bezirksabgabestellen des Erzeugergebiets. Durch diese Maßnahmen wird eine planmäßige Verteilung und Ueberwachung der Belieferung erreicht. Damit sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die in früheren Jahren üblichen Preiseinbrüche weitgehend ausgeschaltet werden können. Denn jetzt werden die Preise am Orte zwischen dem Obmann der Großverteilerschaft und der Auslieferungsstelle, im Einvernehmen mit der Geschäftsstelle des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg gebildet.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 23. Mai. Weizen 22.10, Roggen 18.10, Braugerste 20.50 bis 22, Futtergerste 16.90, Hafer 17.55, Weizenmehl 28.65, Roggenmehl 24.80, Weizennachmehl 17.50—18.50, Weizenbollmehl 14.50—14.75, Weizenkleie 10.85—11.15, Roggenkleie 10.62 bis 10.95 RM. Alles per 100 Kilo. Wiesenheu 4.50—4.75, Luzerne 5 bis 5.25, Stroh 2.50—3 RM (Zentnerpreis).

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 21. Mai. Zufuhr: 160 Rinder, 334 Kälber, 893 Schweine. Preise: Ochsen 42, Bullen 35 bis 42, Kühe 22—42, Rinder 37—42, Kälber 38—67, Schweine 47 bis 52, Sauen 42—46 RM.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Mai. Zufuhr: 92 Rinder, 136 Kälber, 379 Schweine. Preise: Ochsen 42—39, Bullen 38 bis 42, Kühe 26—34, Rinder 38—42, Kälber 50—62, Schweine 45—49, Sauen 43—45 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 21. Mai. Zufuhr: 71 Rinder, 149 Kälber, 18 Schafe, 390 Schweine. Preise: Ochsen 42, Bullen 37—42, Kühe 24—40, Rinder 37—42, Kälber 50—60, Schweine 44—50, Schafe 38—40 RM.

Badisches Staatstheater
Freitag, 24. Mai
F 28 (Freitagmiete) Th.-G. 1—100
Seiner Gnaden Testament
Komödie v. Hjalmar Bergmann
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Frauendorfer, Genter, Klas, Ernst, Gemmecke, Kienscherf, Kuhne, Kreuter, Mathias, Mehner, Müller, Prüter, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr Ende nach 23 Uhr
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

2 Zimmerwohnung
gesucht oder gegen **1 Zimmerwohnung** zu tauschen. Zu erfragen im Verlag.

Bei Bedarf an
Möbel
jeder Art wende man sich in erster Linie an den **Fachmann**
Es braucht nicht einmal Unterzeichnet sein, denn meine Kolleg. wollen auch leben.
K. Hummel
Schreinermeister
Karlsruhe, Bernhardstraße 7
Großes Lager Schlaf- u. Wohnzimmer, sowie Kücheneinrichtungen

Zu verkaufen:
Polierter Schreibtisch, Bettlade mit Rost und Matratze.
Grötzingerstraße 16, 2. Stock.

Ein Vergnügen
ist es, wie leicht die Bürste über Parkett u. Linoleum gleitet, wenn es mit KINESSA-Bohnerwachs behandelt wird. Der Blocker oder Bohnerbesen bleibt nicht hängen. Eine Pfunddose gibt 4 bis 6 Zimmerböden diesen herrlichen Spiegelglanz, der unempfindlich gegen Wasser und Fußabdrücke ist. Auch alle Holz- und Ledermöbel sehen immer wie neu aus mit
KINESSA
BOHNERWACHS
Adler-Drogerie.

LUGER
Allerfeinstes
Tafelöl
½ Ltr. . . 55 u. 60 ₰
fst. Speise-Essig
Ltr. . . . 20 u. 35 ₰

eo Schlageter war der erste Blutzeuge des neuen Deutschlands. Wir ehren ihn, indem wir am 25. und 26. Mai zu seiner letzen Ruhestätte pilgern. Reichsstatthalter Robert Wagner spricht.

1910 — 25 Jahre Spielvereinigung Durlach-Aue — Am 1. Juni Festbankett im Deutschen Haus — 1935

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Christine Knobloch

geb. Mappuss

in die Ewigkeit abzurufen.

DURLACH, den 23. Mai 1935.

In tiefer Trauer:

Philipp Knobloch
Familie Wilhelm Knobloch
Familie Theodor Knobloch
Pauline Knobloch

Beerdigung: Samstag, 25. Mai, nachm. 3 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurden, sagen wir innigen Dank.

DURLACH, den 24. Mai 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Büchner Wtw.

Kammer-Lichtspiele

Ab heute 7.00 und 8.45 Uhr

LUCIE ENGLISCH

in ihrem großen deutschen Volkslustspiel

„Heimat am Rhein"

Es spielen: **Lucie Englisch, Werner Fütterer Junkerman, Tiedtke, Julie Serda**

N. S. G. „Kraft durch Freude"

Großer

Bunter Abend

in der **„Festhalle"** Durlach am **Samstag, den 25. Mai 1935,** abends 8 Uhr, unter Leitung des bekannten Rundfunkhumoristen **Max Paulsen mit seiner** Künstlerschar. Ende gegen 23 Uhr.

Aus dem Programm: Tänze, Zeitsatyren, Akrobatik, Verwandlungskünstler, der deutsche Rastelli usw.

Eintrittspreis 40 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg.

Vorverkauf heute von 18—20 Uhr u. morgen Samstag v. 16—18 Uhr im DAF.-Büro, Adolf Hitlerstr. 61, außerdem bei den Blockwarten der Betriebe.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Sonntag, den 26. Mai findet ein

Herrenausflug

zur Besichtigung der Obstanlagen in Hagsfeld, Blankenloch, Graben und Eggenstein statt. Treffpunkt 7 Uhr auf dem Schloßplatz (Lastauto für 26 Personen à ℳ 1.20). Die Radfahrergruppe trifft sich ebenfalls dort zur gleichen Zeit. Anmeldungen für die Autofahrt nehmen entgegen: Lerch, Pfinzstraße 100, Schneider, Seboldstraße 14.

Samstag, den 25. Mai um 15 Uhr findet in der Rebveredlungsanstalt eine **Vorführung der Obstbaumspritzen** statt.

Der Vereinsführer.

Für den Herrn!

Herren-Sporthemd mit festem Kragen	4.50	3.90	3.50
Herren-Oberhemd	5.40	4.90	3.90
Herren-Nachthemd schöne Verarbeitung	5.90	4.90	3.90
Herren-Schlafanzüge aparte Stoffe	9.80	7.40	5.90
Polo-Hemd Bembergseide, uni od. gestreift			3.90
Selbstbinder reine Seide	2.40	1.95	1.45 -.95
Gürtel in großer Auswahl Leder oder Gummi	2.40	1.90	1.20

Oberhemd mit 2 Kragen **9.75**
Sporthemd **8.50**
Original Bielefelder Verarbeitung

Burchard

Durlach, Adolf Hitlerstraße 56a

Büstenhalter Hüftgürtel Corseletts

in allen Ausführungen und Größen im arischen Geschäft

Lenz

Möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. im Verlag

Möbl. Zimmer in gutem Hause billig zu vermieten. Zu erfr. i. Verl

Zimmerbüffet 50.—, Nähmaschine 18.—, versch Bettstellen m. Rost, versch. Bücherregale, Sofa 10.— an, Wäscheschrank pol., 1 u. 2 tür. Kleiderschränke, Kommode m. Schubladen, Patentröste, verschied. Gartentische weiß, Nachtstuhl. Fliegenschrank, Stühle v. 2.— an

zu verkaufen

Kiemle, Herrenstraße 17

Heute Première

Ein lebenswahrer Film — ein spannendes Dokument aus dem Alltag eines Berliner Schupo

Oberwachtmeister SCHWENKE

nach dem vielgelesenen, gleichnamigen Roman v. Freiherr von Reitzenstein in der Berliner Illustrierten, mit

Gustav Fröhlich — Emmy Sonnemann
Marianne Hoppe, Sybille Schmitz
Claire Fuchs, Carl Dannemann
Harald Paulsen u. v. a.

Vier interessante Frauen um einen Schupo — ein Bankier in Erpresserhänden — ein belastender Brief in der Dienstuniform — Mißhandlung — vom Verhafteten denunziert — vom Dienst suspendiert — der unfreiwillige Zeuge — rehabilitiert! — das wahre Glück des Schwenke . . .

Beginn 7 und 8¾ Uhr

Skala-Theater

Hamburger Kranken- und Sterbekasse von 1876

für Angehörige aller Berufe (frühere Tischlerkasse).

Samstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Kranz", 2. Stock, unsere diesjährige

Mitgliederversammlung

statt. In dieser Zusammenkunft ist es unbedingte Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen. **Die Ortsverwaltung Durlach.**

Sägemehl

zum Einstreuen und zum Räuchern äußerst billig bei

K. Stuhlmüller
Sägerei u. Mühle, Berghausen

2 Zimmerwohnung

mit Zubeh. von alleinsteh. Person zu mieten gesucht Angebote unt. Nr. 345 an den Verlag.

Waschkessel, Herd mit Feuerr. auch rep. bed. kauft. Angebote unter Nr. 346 an den Verlag.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Intendant Dr. Thur Himmighoffen

Sonntag, den 2. Juni 1935 Beginn 17⁰⁰ Uhr

Einmaliges öffentliches Gastspiel Bayreuther Künstler!

Außer Miete **Außer Miete**

„Die Meistersinger von Nürnberg"

Von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor **Karl Elmendorff,** Wiesbaden.
Hans Sachs: Kammersänger **Jaro Prohaska,** Staatsoper Berlin.
Eva: Kammersängerin **Käte Heidersbach,** Staatsoper Berlin.
Stolzing: Kammersänger **Max Lorenz,** Staatsoper Berlin
Beckmesser: Kammersänger **Eugen Fuchs,** Staatsoper Berlin.
David: Kammersänger **Erich Zimmermann,** Hamburgische Staatsoper.

Vorrechtsverkauf für Platzmieter mit 15 %iger Preisermäßigung am **Samstag, den 25. Mai 1935.**

Vormittags ab 9,30 Uhr. Erstes Vorrecht Mietabteilung B von 9,30—10,30 Uhr, alle übrigen Mietabteilungen von 10,30—13 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf am **gleichen Tage** v. 15,30 Uhr ab.

Platzsicherungen haben Gültigkeit bis zu 3 Karten auf die roten Abschnitte, wobei für einen Abschnitt folgende Aufzahlung zu leisten ist:
auf I. Rang und Sperrsitz I. Abteilung 3,20 RM.,
auf Sperrsitz II. Abteilung 2,90 RM.,
auf Sperrsitz III. Abteilung 2,50 RM.
Blockhefte gelten nicht.

Eintrittspreise: 1,80 bis 9,50 RM.

Reichssportwerbewoche

Sonntag, den 26. Mai vormittags ½11 Uhr Schloßplatz
Eröffnung, Flaggenhissung, Uebergabe eines Segelflugzeuges an die H. J.
11 Uhr: **Werbe-Staffellauf.** Start Schloßplatz, Ziel Weingarterstraße (Friedrichshof).
Nachmittags auf dem Turnerschaftsplatz (Grötzingerstraße)
14½ Uhr: **Handballspiel** Turnerschaft gegen Arbeitsdienst
15½ Uhr: **Radballspiel** (Radf. Verein Germania)
16 Uhr: **Fußballspiel** (Germania geg. Sp.Vg Aue V.f.R. komb.

Mittwoch, den 29. Mai auf dem Sportplatz an der Grötzingerstraße ab 16 Uhr: **Sportliche Vorführungen der Schulen.**

Eintrittspreise am Sonntag nachmittag Erwerbstätige 30 Pfg. Erwerbslose, Polizei und Arbeitsdienst 15 Pfg.